

BUCHKULTUR

Visitenkarte der österreichischen Literatur

Ausgabe 168A

Herbst 2016

EUR 2,50

ÖSTERREICH SPEZIAL



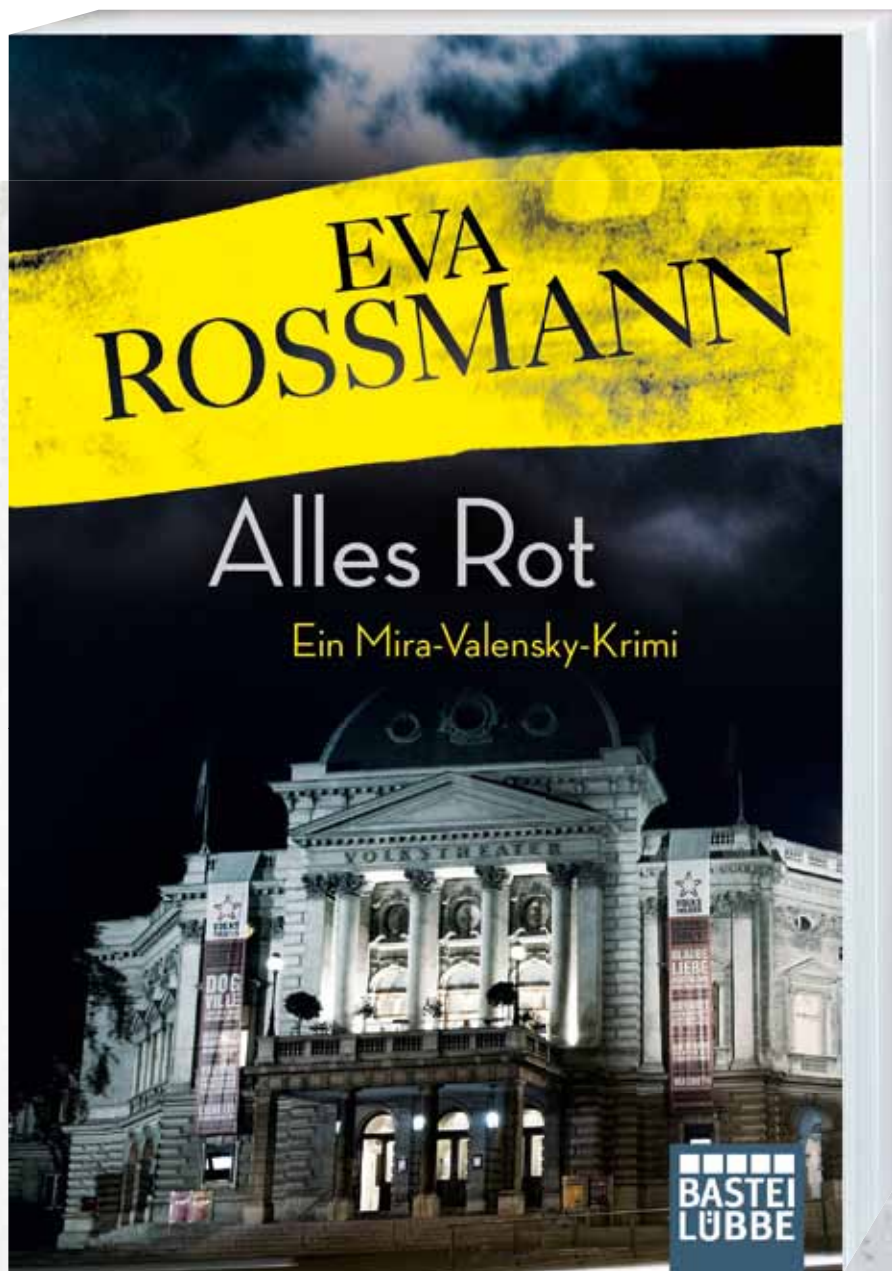
Christine Nöstlinger

Ein Gespräch zum 80. über Politik,
Kinderbücher und die Lust am Rauchen

■■■ MÄRCHENHAFT: SOPHIE REYER ■■■ WERKSCHAU: GEORG
BYDLINSKI ■■■ VIELFÄLTIG: ÖSTERREICHS COMIC-SZENE ■■■
INNENSICHT: HANNO MILLESI ■■■ RETTUNGSANKER: HUMOR IN
BEWEGTEN ZEITEN ■■■ QUERGELESEN: RUND 100 NEUERSCHEINUNGEN



Neues von **Österreichs** **Krimiautorin Nr. 1**



Die Journalistin Mira Valensky ist auf Recherchereise in Zypern, als die EU-Taskforce-Leiterin Dagmar Wieser erschlagen aufgefunden wird. Ein Rachemord von EU-Gegnern? Als Mira anfängt nachzuforschen, tauchen plötzlich heiße SMS-Botschaften von Dagmar auf – und zwar nicht an ihren Lebensgefährten, sondern an einen Unbekannten. Gemeinsam mit ihrer Freundin Vesna Krajner ermittelt Mira in alle Richtungen und macht eine entscheidende Entdeckung ...

Editorial

Stimmenvielfalt



FOTO: JORGI POLL

Jana Volkmann & Hannes Lerchbacher

Über Christine Nöstlinger haben wir schon in der ersten Ausgabe der Buchkultur geschrieben – 1989. Ein gutes Vierteljahrhundert später trafen wir die Autorin von ermutigenden, außergewöhnlichen Kinder- und Erwachsenenbüchern in ihrer Wohnung in Wien zum Interview. Und stellten fest: Christine Nöstlinger mag es modern und verliert trotz ewig deprimierender Neuigkeiten die aktuelle Politik nicht aus dem Blick, im Gegenteil. Ein Geburtstagsbesuch zum Achtzigsten.

Hanno Millesi hat mit „Der Schmetterlingstrieb“ einen bemerkenswerten Roman über eine Forschungsreise ins Innere einer Wohnung geschrieben. Genau wie er ist auch die Autorin Sophie Reyer in vielen künstlerischen Medien daheim; in ihrem neuen Roman wird es märchenhaft. Von großen Namen bis hin zu den besten literarischen Neuentdeckungen: Unter den vielen Gesichtern und Stimmen der österreichischen Literatur stellen wir Ihnen einige besondere vor.

– INHALT –

Porträts

Christine Nöstlinger.....	6
Hanno Millesi.....	8
Georg Bydlinski.....	9
Sophie Reyer	10

Themen

Humorvolles	5
Graphic Novels	11
Quergelesen.....	13
Marktplatz	17
Junior.....	21
Schlusspunkt	22

COVERFOTO: JORGI POLL

IMPRESSUM: Buchkultur Verlagsges.m.b.H., Hütteldorfer Straße 26, A-1150 Wien, www.buchkultur.net, Tel.: +43/1/786 33 80, E-Mail: redaktion@buchkultur.net. Herausgeber: Michael Schnepf, Nils Jensen; Chefredaktion: Hannes Lerchbacher, Jana Volkmann; Art Direction: Manfred Kriegleder; Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels-GmbH; Daten ohne Gewähr. Offenlegung gemäß § 25 MedienG für Medien des Verlags Buchkultur siehe: www.buchkultur.net. Eigentümer: Buchkultur Verlagsges.m.b.H. (geschäftsführender Gesellschafter: Michael Schnepf). Umweltzeichen Registriernummer PEFC/16-44-917.



Gefördert von



Die junge Republik in Bildern



ISBN 978-3-95451-909-5
ca. 300 Abb. · ca. 320 S. · [A] 42,00 €

Schwarzweiß-Fotografien aus dem Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek Wien

emons:
www.emons-verlag.de

ABO MIT BISS



Mit Buchkultur immer bestens informiert!

☀ aktuell ☀ kritisch ☀ facettenreich

Buchkultur gibt den
Überblick aus der Welt
der Literatur:

Interviews, Porträts,
Hintergrundgeschichten
und viele Rezensionen zu
ausgewählten Neuerscheinungen.

Jahresabo Magazin Buchkultur

6 Ausgaben + Sonderhefte

Plus:
Ihr Buchgeschenk
zum Abo



www.buchkultur.net • facebook.com/buchkultur • twitter.com/buchkultur

Ihr Geschenkbuch!*

IHRE WUNSCHPRÄMIE ZUM NEUABO!



Schünemann & Volic **PFINGSTROSENROT** Diogenes

Die Belgrader Kriminologin Milena Lukin kommt skandalösen Machenschaften auf die Spur, die bis in hohe Kreise der serbischen und europäischen Politik reichen. Wieder ein atmosphärischer, packender Krimi, der ins Herz des Balkans führt.



Anna Mitgutsch **DIE ANNÄHERUNG** Luchterhand

Mitgutsch erzählt in ihrem vielleicht persönlichsten Buch die berührende Geschichte einer schwierigen Vater-Tochter-Beziehung. Die Romane der vielfach ausgezeichneten Autorin wurden in mehrere Sprachen übersetzt.



DIE GESCHICHTE DES ROCK 'N' ROLL IN ZEHN SONGS Reclam

Ein faszinierender Spaziergang durch die amerikanische Populärkultur. Der einflussreiche Kulturkritiker Marcus begibt sich auf eine archaische Spurensuche durch die Geschichte des Rock 'n' Roll und stellt verblüffende Zusammenhänge her.

* Aktion gültig bis 31.1.2017 und solange der Vorrat reicht

☐ Ja, ich möchte Buchkultur abonnieren

Ich möchte das günstige Angebot nutzen und bestelle Buchkultur im Jahresabo ab der nächsten Ausgabe.

Als Dankeschön erhalte ich ein Geschenkbuch meiner Wahl.

Das Buch wird nach Bezahlung der Rechnung zugestellt.

Name/Vorname _____

Straße/Hausnummer _____

Land/PLZ/Wohnort _____

Telefon/Email _____

Als Geschenkbuch wähle ich (Wahlmöglichkeit, solange der Vorrat reicht):

☐ Schünemann & Volic **PFINGSTROSENROT** Diogenes

☐ Anna Mitgutsch **DIE ANNÄHERUNG** Luchterhand

☐ Greil Marcus **DIE GESCHICHTE DES ROCK 'N' ROLL IN ZEHN SONGS** Reclam

Datum/1. Unterschrift ✕ _____

Zahlung: Ich erhalte einen Erlagschein über EUR 28 (Österr.) bzw. EUR 31 (Europa).
Kein Risiko – Abo-Garantie: Wenn mir Buchkultur nicht gefällt, Postkarte/Fax genügt, und mein Abo endet nach einem Jahr. Sonst verlängert es sich zum jeweils gültigen Vorzugspreis für Jahresabonnenten.
Widerrufsgarantie: Ich kann diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen (Datum des Poststempels) bei Buchkultur schriftlich widerrufen.

Datum/2. Unterschrift ✕ _____

Bitte ausreichend
frankieren
oder Fax:
+43 1 7863380-10
oder E-Mail:
abo@buchkultur.net

An
Buchkultur AboService
Hütteldorfer Str. 26
1150 Wien
Österreich

Im Spiegel des Humors

Unerhebliche Überlegungen von **Ditta Rudle** als Vorbemerkung zu neuen, mit Humor geschriebenen Büchern aus heimischen Verlagen.

Völlig humorlos beginne ich meine Bemerkungen mit einem wahrlich abgedroschenen Sprüchlein: „Humor ist, wenn man trotzdem lacht.“ Angeblich hat diese einfache Definition der Journalist und Schriftsteller Otto Julius Bierbaum gefunden, der um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert gelebt hat. Interessant ist an diesem Beispiel, dass ein Großteil der Interpretationen um diese Zeit entstanden ist. Auch die von Joachim Ringelnatz, der gemeint hat: „Humor ist der Knopf, der verhindert, dass einem der Kragen platzt.“ Noch bemerkenswerter: So ziemlich alle gesammelten Erklärungen von Humor sind jenseits der Weißwurstgrenze niedergeschrieben. Daraus Schlüsse jeder Art zu ziehen, wäre vermessen.

Von österreichischem Humor zu sprechen, ist ebenso unmöglich, wie von der österreichischen Küche zu erzählen. Zu stark sind die Unterschiede zwischen Wien und Vorarlberg, wie die Speisekarte ist auch die Humorlage Geschmacksache. Darüber – das Wort hat Flügel – kann man nicht streiten. Daher ziemt es sich auch nicht, Nachbarn vorzuwerfen, sie hätten keinen Humor und gingen heimlich in den Keller lachen. Sie haben halt einen anderen Geschmack.

Die Wienerinnen und Wiener haben ihn, den Humor, das kann man im Wienerlied so gut hören wie in den wienischen Schimpftiraden. Es gibt nicht viel, was man hier ernst nimmt. Dabei ist der Wiener Humor eng mit Ironie und Satire verschwistert; diese nicht zu schreiben, das wissen wir, ist schwierig. Humor äußert sich ja über verschiedene Kanäle, einer ist – die Selbstironie. Wer über sich selbst nicht wenigstens schmunzeln kann, hat nur geringe Portionen des Humors.

Wenn Humor als Spiegel des Selbst vorgehalten wird, ist Lachen oft die einzige Rettung. Das Wiener Satirekombinat Hydra – Sie wissen schon: Das ist die Schlange mit den vielen Köpfen, die sich mitunter in den Schwanz beißt – also die Hy-



Psst, schlimme Dinge
behält man in Österreich
für sich!



Der österreichische Weg:
Eine Hand wäscht die
andere.

dra – nicht die Gruppe, die beißt nicht, zwickt vielleicht ein bissl, aber vernichtet niemanden – kann das. Das zeigt einmal mehr ihre neue Publikation „How to be Österreich“. Diesmal haben sie einen „Refugee-Guide“ des Innenministeriums (er sollte Flüchtlinge im Handumdrehen zu Vorzeigösterreichern machen) aufs Korn genommen. Zwei Beispiele aus diesem Werteguide für Integrationswillige gefällig? „4. Dem Schilling nachweinen! 6. Im Supermarkt ‚2. Kassa, bitte‘ rufen!“ Die Vögel haben Humor.

Gabi Weiss hat ihre Integrationslektion sicher schon gelernt, sonst könnte die eingewienerte Autorin in ihrem Buch

Der Werteguide für Integrationswillige: aufs Korn genommen vom Satirekombinat Hydra

„Wie kam der Vanillerostraten zu seinem Namen?“ nicht so heiter über Powidl und Pofesen, Grenadiermarsch und Guglhupf plaudern. Kein Rezeptbuch also, sonst hätte es auf dieser Seite auch nichts verloren. Denn um fast jede Speise der traditionellen Wiener Küche ranken sich G’schichteln, Anekdoten und Geheimnisse. Und die hat sie, samt Vorgeschichten, zusammengefasst.

Ein echter Wiener hingegen ist Johannes Twaroch, der ein Faible für des alten Kaisers Humor hat. Der hatte welchen, auch wenn sein berühmter Spruch „Es hat mich sehr gefreut“ aus einer Oscar-Straus-Operette stammt, wie in der Anekdotensammlung nachzulesen ist. Obwohl: Über ihn selbst durfte nicht gelacht werden, und doch sind über Kaiser Franz Joseph mehr Anekdoten in Umlauf, als über irgendeine andere Persönlichkeit in Österreich.

Hydra **How to be Österreich. Der Werteguide für Integrationswillige** Milena | Hydra-Bibliothek Nr. 16, 140 S., EurA 15

Johannes Twaroch **Anekdotenschatz Kaiser Franz Joseph** Kral, 250 S., EurA 24,90

Gabi Weiss **Wie kam der Vanillerostraten zu seinem Namen?** Metroverlag, 176 S., EurA 19,90



Exklusiv für Buchkultur:
Jorgi Poll beim Foto-Shooting



Zum 80. Geburtstag von Christine Nöstlinger.

Christine Nöstlinger feiert am 13. Oktober ihren runden Geburtstag. Den ersten Beitrag über die unangepasste, dafür umso beliebtere österreichische Autorin brachte das Magazin Buchkultur in seiner ersten Ausgabe 1989. Zahlreiche Rezensionen und Besprechungen folgten. Im aktuellen Gespräch erzählt sie uns von ungeschriebenen Geschichten und heutigen Populisten.

Wir besuchen Christine Nöstlinger in ihrer Dachwohnung im 20. Wiener Gemeindebezirk. Rasch kommen wir ins Gespräch und wollen gleich wissen, ob denn ein Charakter wie der unvergessene Dschi-Dsche-i Wischer Dschunior, ihre legendäre morgendliche Radiofigur der 1970er-Jahre, bei den heutigen Kindern und Jugendlichen noch ankommen würde. „Schon“, überlegt dessen Schöpferin, „ich denke nur, er würde über andere Probleme reden. Obwohl, es stellt sich ja die Frage, ob Dschi-Dsche-i nicht eher für Erwachsene interessant war. Es ist mir bei diesen Geschichten oft gut gelungen, sie auf zwei Ebenen zu erzählen – eine für die Kinder und eine für die Erwachsenen. Viele Erwachsene hören ja gerne etwas, das die Sorgen ihrer Kindheit betrifft. Diese Generation damals bekam

nicht viel Hilfestellung – und daran kiefeln viele ihr ganzes Leben lang.“ „Heute“, fährt sie fort, „kann ich ja nur noch Geschichten für kleine Kinder schreiben. Die Größeren versteh ich einfach nicht mehr. Ich kann mir nicht vorstellen, was in den Köpfen von Kindern vorgeht, die den ganzen Tag auf ihren Smartphones herumwischen. Ich hab da keinen Zugang mehr. Aber das ist wurscht, weil ich glaub, meine Eltern hatten zu meiner Gedankenwelt auch keinen Zugang.“

Uns interessiert, ob Christine Nöstlinger noch Spaß hat am Schreiben und sie antwortet uns grad heraus und unverblümt: „Spaß? Spaß hat mir das Schreiben nie gemacht. Spaß hab ich dann, wenn ich nicht arbeite. Freude hat es mir gemacht und das macht es immer noch. Besonders an Tagen, wo mir etliches gut

glückt. Aber es gibt auch Tage, da geht gar nichts weiter und man muss aber trotzdem. Das ist kein Spaß. Schreiben ist viel Disziplin.“

Gibt es eigentlich auch „ungeschriebene Geschichten“? Solche, die zwar in ihrem Kopf sind, sie aber keine Muße hatte, sie aufzuschreiben? „Wenn ich immer auf Muße gewartet hätte, dann hätte ich es bestimmt auf keine 100 Bücher gebracht. Aber ja, tatsächlich, es gibt eine Geschichte, die hab ich mal angefangen und dann bin ich nicht weitergekommen und hab’s einfach sein lassen. Es gab sogar schon den Titel ‚Mutter Reglos, Vater Sorglos‘. Da ging es um eine beruflich erfolgreiche Mutter von drei Kindern, die auch sonst alles schaukelt und schupft und die sich eines Tages ins Bett legt und nicht mehr aufsteht. Das kann man eine Zeitlang lustig schreiben, wie nun der Vater da steht und mit Beruf, Kindern und Haushalt komplett überfordert ist – aber dann? Ich hatte keine Ahnung, wie ich die Frau wieder aus dem Bett raus krieg.“ Burnout – ein aktuelles Thema – werfen wir ein. „Die G’schicht ist 20 Jahre alt. Aber heute wie damals, mir fällt keine Lösung zum

Problem ein. Vielleicht will es ja jemand anderer fertig schreiben. Ich geb's gern her.“

Wir möchten wissen, ob sie noch eine aufmerksame Beobachterin der Kinderliteraturszene ist. „Nein, überhaupt nicht“, bekommen wir überraschender Weise zur Antwort. „Ich lese gern, aber ich komm ja schon mit dem nicht durch, was ich an Erwachsenenliteratur gerne lesen möchte. Und dann dieses ganze Fantasy heute in den Kinderbüchern – ich will ja kein Urteil fällen, aber das ist halt so gar nicht mein's. Bei mir ist ein einziges Buch mal kaputt gegangen. Das war ‚Der Herr der Ringe‘, und zwar deswegen, weil ich dabei immer eingeschlafen bin und ich das Buch dann zwischen Bett und Mauer wieder rauskriegen musste. Da hab ich's zerfetzt.“ Und was liest Christine Nöstlinger gerne? „Also, meine Lieblinge sind die amerikanischen Autoren. Aber sonst lese ich die Zeit oder was im Feuilleton so besprochen wird. Und dann lese ich halt trotzdem auch wieder den neuen Walser. Obwohl ich mir immer denke, naja, lassen wir den Walser leben. Ich lese aber auch gern alte Sachen. Letzte Woche hab ich Heine gelesen. Es ist so schön, Heine zu lesen.“

Christine Nöstlinger war 2003 Preisträgerin des Astrid Lindgren Memorial Award, das kann man gar nicht oft genug erwähnen. Dieser Preis ist sozusagen der „Nobelpreis der Kinderliteratur“. Was ist heute noch davon geblieben? „Naja – das Geld ist weg“, lacht sie, „aber geblieben ist die schöne Erinnerung daran. Das ist natürlich eine große Ehre. Astrid Lindgren hab ich ja öfters getroffen. Wir waren beide beim Verlag Oetinger und haben uns immer wieder auf Verlagsfesten gesehen. Und es sind alle meine Bücher auch ins Schwedische übersetzt worden, so war ich sehr oft in Schweden. Die Astrid war eine Frau, bei der man sich gemocht und angenommen gefühlt hat. Bei Ernst Bloch heißt das ‚Der warme Strom‘.“



„Die Zeiten werden halt schwieriger und Populisten haben es leichter. Mit einfachen Lösungen, wo's ned nachdenken brauchst.“ Christine Nöstlinger im Gespräch mit Andrea Wedan und Nils Jensen

Da werden wir neugierig. Fragen nach, worüber Christine Nöstlinger und Astrid Lindgren denn so gesprochen haben, wenn sie zusammen gesessen sind. „Wir haben gerne auf Lehrer geschimpft. Besonders über die, die uns in dicken Säcken haufenweise Briefe von Schülern schickten und dann dazuschrieben: Bitte bis Montag beantworten, wir müssen im Lehrstoff weitergehen. Aber Astrid hatte da viel mehr drunter zu leiden gehabt als ich. Weil, sie hat ja tonnenweise Briefe bekommen. Und sie war da viel seriöser als ich. Ich hab zwar auch immer den guten Willen gehabt, aber das ist dann irgendwo herumgelegen und nach zwei Jahren hab ich's entsorgt. Wissen Sie, einen ehrlichen witzigen Kinderbrief kriegt man sehr selten. Das meiste ist von den Lehrern manipuliert oder gar diktiert, mit Fragen wie: Woher nehmen Sie Ihre Einfälle? Sowas würde ein Kind von sich aus ja gar nicht fragen.“

Geht Christine Nöstlinger noch einmal zur Bundespräsidenten-Wahl? „Natürlich! Am liebsten würde ich 100 Stimmen abgeben. Ich bin auch emsig und ruf alle Freunde im Ausland an, die weggezogen sind, dass sie sich eine Wahlkarte besorgen. Aber ob das was nutzt? In bin ja sozusagen ein in der Wolle rot eingefärbter Sozialdemokrat der linken Minderheit und ich weiß ganz genau: Der durchschnittliche SPÖ-Wähler, der wählt nicht grün. Die Zeiten werden schwieriger und Populisten haben es halt leichter. Jeder will einfache Lösungen

und keiner will weiterdenken. Alle waren gewohnt, dass sie 20, 25 Jahre lang immer mehr bekommen haben, dass es immer bergauf ging – und jetzt stagniert es. Und viele sehen halt in den Falschen diejenigen, die es ihnen wegnehmen wollen. Obwohl es ja wirklich keinem schlecht geht.“

Auf unsere Frage, ob man nicht durch ein Schulfach „Politik“ das Bewusstsein bei den Kindern stärken kann, um so dem Populismus auf längere Sicht entgegenwirken zu können, antwortet sie sehr spontan: „Das glaub ich nicht. Da müsst ich mehr den Lehrern vertrauen und was die unter Politischer Bildung verstehen. Das möchte ich mir teilweise gar nicht vorstellen. Es wäre eine Sache der Allgemeinbildung. Wenn man Kinder neugierig aufs Leben macht, sodass sie interessiert sind, diese Welt zu erfahren, dann sind sie eh gleichzeitig auch politisch interessiert. Aber es ist halt so – muss ich resigniert feststellen –, dass die Leute immer den einfacheren Weg gehen und dass diese Decke der Zivilisation, die wir über uns gebreitet haben, sehr sehr dünn ist. Und dann kommt das alte Grausliche wieder raus. Nix dazugelernt, kann man sagen.“ Seufzt sie und zündet sich eine Zigarette an.

Sie rauchen noch? „Ich weiß eh, dass das nicht gesund ist, aber ehrlich, soll ich mir jetzt mit 80 Jahren noch das Rauchen abgewöhnen? Des wär ja ein Blödsinn, oder?“

Christine Nöstlinger wurde 1936 in Wien als Tochter eines Uhrmachers und einer Kindergärtnerin geboren. Sie maturierte in Wien, wollte Malerin werden, absolvierte dann aber an der Akademie für angewandte Kunst ein Grafikstudium. Sie hat zwei Töchter und lebt heute in Wien und auf einem Bauernhof in Niederösterreich. Zahlreiche Auszeichnungen, u. a. Astrid Lindgren Award (2003) und Bruno-Kreisky-Preis für das Politische Buch (2011).

Eine Auswahl aktueller Bücher:

Florenz Tschinglbell G & G/Nilpferd, 48 S., EurA 14,99

Jeden Morgen um 10 G & G/Nilpferd, 32 S., EurA 14,99

Best of Nöstlinger: 3 Bände im Schuber

Glück ist was für den Augenblick | Liebe macht blind – manche bleiben es | Eine Frau sein ist kein Sport
Residenz, 750 S., EurA 29,90



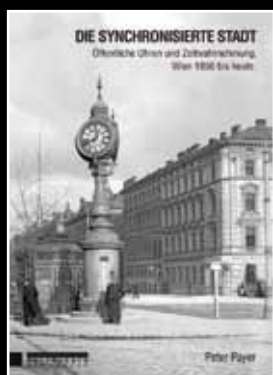
Das urbane Wildlife in Wien. Selbst im „steinernen Herzen“ der Stadt wimmelt es geradezu von Wildtieren. Ein Bildband der besonderen Art – mit einzigartigen Aufnahmen und unvergleichlichen Illustrationen.

978-3-902976-41-3 | EUR 55,00

Eindrucksvolle Abbildungen und interessante Hintergrundinformationen zu den Schätzen der Habsburger aus Renaissance und Barock. Eine Publikation zum Stand der Forschung zu Werden und Wesen der fürstlichen Kunstkammern im 16. und 17. Jahrhundert.



978-3-902976-65-9 | EUR 69,90



Das Werk von Peter Payer beleuchtet das vielschichtige Wechselverhältnis von Stadt und Zeit. Ursachen und Auswirkungen der „Chronometrisierung“ des öffentlichen Raumes werden erstmals umfassend am Beispiel einer mitteleuropäischen Metropole dargestellt.

978-3-902868-53-4 | EUR 34,00

kultur. bildung. wissenschaft.

www.verlagholzhausen.at

Die Welt in der Nusschale

Hanno Millesi Vater hat mit dem Skalpell ein Vermögen verdient, dem Sohn würde es für seine geistvolle Beschäftigung mit dem scheinbar Nebensächlichen zustehen.

VON CHRISTA NEBENFÜHR

Sein in diesem Jahr erschie-
nener Roman „Der Schmetterlingstrieb“ handelt laut Klappentext „von einem Menschen, der sich auf Expeditionen begibt, ohne seine Wohnung zu verlassen“. Expeditionen und Experimente, die oft komische Folgen nach sich ziehen, sind das Metier des 1966 in Wien geborenen Avantgardisten. Auch aus dieser Zuschreibung vermag er einen Witz zu ziehen, indem ein Detektiv und Avantgar-deliterat „Der Nachzügler“ ist (H. M.: „Der Nachzügler“, Luftschacht Verlag 2008). 1998 betrat er das Parkett des Literaturbetriebs, ließ aber seine bildnerischen und musikalischen Ambitionen nicht hinter sich. Er ist bis heute Gitarrist bei der Band Albers und hatte u. a. 2013 im Literaturhaus Wien unter dem Titel „Neo-Geo“ eine bemerkenswerte Ausstellung mit Text- und Bildcollagearbeiten.



FOTO: EDITION ATTELIER

In seinen Prosaarbeiten evoziert Hanno Millesi die aufregenden Aspekte des Innenlebens, eines Selbst, das zugleich konstruiert und seziert wird. Nicht äußere Zwänge, Ziele und Zufälle bestimmen das Geschehen, sondern Neugier und Vorsicht eines auf sich zurückgeworfenen Subjekts. In vielen Sequenzen, etwa wenn es in „Der Schmetterlingstrieb“ an der Tür läutet und der Erzähler zwischen verschiedenen Optionen der Reaktion schwankt, während er zugleich reagieren muss oder zu müssen glaubt, entsteht eine Spannung, wie sie nur wenige Autoren überhaupt und kaum einer mit so einem reduzierten Sujet zustande bringen. Millesi zeigt sich als präziser Erzähler einer Welt in der Nusschale. Seine Texte sind nicht geeignet, termingeplagte LeserInnen durch einen Strudel von Ereignissen abzulenken, aber er zieht, wenn sie sich die Mühe nehmen, in den Sog seiner Experimente, die keineswegs sprachlicher Natur sind, wenn auch sprachliche Präzision und Bedeutung eine zentrale Rolle spielen.

Hanno Millesi, geboren 1966 in Wien, Studium an der Universität Wien und an der Hochschule für angewandte Kunst. In den 90er-Jahren war er Assistent von Hermann Nitsch und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Museums Moderner Kunst in Wien.

Der Schmetterlingstrieb Edition Atelier, 135 S., EurA 18 • Auch als E-Book

Wann Worte wichtig sind

Er ist ein international bekannter Autor – **Georg Bydlinski**. Er schreibt für Kinder und Jugendliche ebenso eloquent wie für Erwachsene. Jetzt ist er 60 geworden. Eine längst fällige Würdigung des Autors und seines Werks. VON NILS JENSEN



Er hat bislang 59 Kinderbücher veröffentlicht, 21 Bücher für Erwachsene, dazu acht indianische Weisheiten, 11 Liederhefte plus Tonträger, das macht alles in allem an die hundert eigenständige Publikationen. Ein Vielschreiber, und ein konsequenter dazu! In einem frugalen Band, der zu seinem runden Geburtstag in der Literatur-edition Niederösterreich erschien, stellt Herausgeberin Inge Cevla fest: „Mit diesem Band kann erstmals eine Werk-schau über seine jahrzehntelange Arbeit des Schreibens vorgelegt werden. Ein Schreiben in Form von Erzählungen, Geschichten, Liedern und Übersetzungen.“

Und fährt fort: „Ein Schreiben, das für ihn selbst immer Kommunikation ist.“ Dazu gibt es Beiträge u. a. auch zu seinen zahlreichen Workshops mit Kindern. Und zu seinen vielen Lesungen (weit über 5000 im Laufe der Jahre). Nette Abrundung des über 250 Seiten dicken Bandes, dem Cevla den bezeichnenden Titel „Wann Worte wichtig sind“ gegeben hat, ist eine beigefügte Audio-CD mit den von und mit Kindern gestalteten Ohrenklick-Aufnahmen.

In einem Werkstattbericht, den Bydlinski zum Vorwort seines Bandes Podium Porträt 88, neue Gedichte und ausgewählte Kinderlyrik, geschrieben hat, stellt er eingangs fest: „In einer Zeit wachsender Wort-Entwertung durch lautstarke Werbeslogans und politische Leerformeln ist es gut, über das Thema Sprache in all ihren Facetten nachzudenken. Es geht letztlich nicht mehr und nicht weniger als um das, was uns Menschen zu Menschen macht. Die Sprache ist nicht unser – mit jedem Trend

zu wechselndes – Kleid, sie ist unser Wesen. Wer die Sprache verzweckt, ihres Eigentums beraubt, raubt ihr und sich selbst etwas Wesentliches.“

Nun, der 1956 in Graz geborene und seit langem in Mödling lebende Bydlinski hatte zu Anfangszeiten eigentlich Anglistik, Amerikanistik und Religionspädagogik an der Wiener Universität studiert, brav mit dem Magisterium abgeschlossen. Währenddessen fing er mit dem Schreiben an. Und mit dem Herausgeben von Büchern: In der damals kleinen – und von ihm mitbegründeten – Edition Umbruch gab er die beiden bedeutend gewordenen Anthologien „Unter der Wärme des Schnees“ und „Übermalung der Finsternis“ heraus, beide der Lyrik gewidmet. Dazu veröffentlichte er Beiträge in Anthologien und Zeitschriften, im Rundfunk, hielt eben bislang über 5000 Lesungen und Workshops in Österreich und im benachbarten Ausland ab, seine Bücher sind in diverse Sprachen übersetzt worden, einige Gedichte aus eigener Feder hat er selbst vertont.

Dass Georg Bydlinski nicht nur ein Autor von Rang, sondern auch ein Homo politicus ist, beweisen seine langjährige Tätigkeit im Vorstand des Berufsverbandes der Autoren (IG Autorinnen Autoren) sowie seine Mitgliedschaften bei gewichtigen literarischen Vereinigungen wie etwa Podium oder Grazer Autorenversammlung.

Und dass er eine besondere Nähe zu einer Kollegin hatte, der gerühmten Käthe

Recheis, sei hier besonders erwähnt: Gemeinsam haben die beiden jene einem französischen Märchen nachempfundene Geschichte „Das Entchen und der große Gungatz“ geschrieben. Ein in mehreren Ausgaben erschienenenes Buch, das ein Klassiker der heimischen Kinderliteratur genannt werden darf. (Die beiden haben sich vor allem über die indianische Lebenssicht kennen und schätzen gelernt.)

Nun zurück zum Anfang, wann Worte wichtig sind: „Kopf und Gefühl“, schreibt Bydlinski, seien „Wesen der Sprache, Wesen des Menschen“. – Tanti auguri, lieber Georg!

Georg Bydlinski, 1956 in Graz geboren, in der Steiermark, im Rheinland und im Wiener Raum aufgewachsen, lebt mit seiner Familie in Mödling bei Wien. Er studierte Anglistik und Religionspädagogik an der Wiener Universität und ist seit 1982 freier Schriftsteller. Seine Arbeitsbereiche sind Lyrik, Prosa, Kinderliteratur und Übersetzung.

Neue Gedichte und ausgewählte Kinderlyrik
Podium (Porträt 88), 64 S., EurA 6

Wir träumen uns ein Land III. v. Monika Maslowska.
Tyrolia, 74 S., EurA 14,95

Inge Cevla (Hg.) **Wann Worte wichtig sind. Georg Bydlinski und sein Werk für Kinder und Erwachsene**
Literaturedition Niederösterreich, 256 S. + Audio-CD, EurA 25

Erzählen als Ausweg und Heilung

Geschichten können dokumentieren, abbilden und erinnern. Sie können aber auch, wie bei **Sophie Reyer**, Identifikations- und Lösungsvorschläge auf symbolischer Ebene zeigen.
VON MIRIAM MAIRGÜNTHER



Reyers Inhalte sind in der Gesellschaft tabuisiert – Gewalt, Verletzungen und Krankheiten; der Körper wird zum Speicher für Erinnerungen. Magersucht ist das zentrale Thema im Stück „Schneewittchenpsychose“ und im Roman „Teufelchen“; in „Marias. Ein Nekrolog“ lässt sie Kindsmörderinnen zu Wort kommen. Ihre Texte sind ausführlich recherchiert und durch Montage von Archivmaterial

und „realen“ Aufzeichnungen ergänzt, was den Eindruck verstärkt, dass Menschen eine Stimme gegeben werden soll, auf die wir zu wenig hören. Vielleicht liegt im Aufschreiben, Zuhören und Erzählen auch eine Chance auf Heilung. Auch für Kinder hat Sophie Reyer schon geschrieben: Im Theaterstück „Anna und der Wulian“, das auch als Bilderbuch erschienen ist, ist die Geschichte

eines ängstlichen Mädchens in eine bunte Fantasiewelt verlegt.

Ihren neuen Roman könnte man wohl als Märchen für große und kleine Leute bezeichnen. Da ist die Rede von einem Kind, das fliegen kann, und von Elfenfantzen, aber auch von existentiellen Themen wie Krieg, Trauer und Verletzungen. Der Körper erscheint ebenfalls als Einschreibfläche für Erlebnisse und Erfahrungen. Jedoch sind die Inhalte auf eine poetisch-symbolische Ebene gehoben und werden oftmals auf humorvolle Art aufgelöst. Und auch wenn ein iPhone oder eine Presseagentur vorkommen, so wirkt dies nicht wie ein unpassender Einbruch aus unserer Welt. Vielmehr wird klar, dass sich zwar die Welt verändert, unser Bedürfnis nach Geschichten aber gleich geblieben ist.

Sophie Reyer, geboren 1984, studierte Germanistik und Komposition sowie an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Ihr Werk wurde mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet. Sie lebt in Wien, wo sie einen Lehrauftrag an der Universität für Theater-, Film- und Medienwissenschaft innehat.

Der kleine Mann aus Salz Edition Keiper, 112 S., EurA 17,60

FOTO: KONSTANTIN REYER

Publikationen 2016

Literaturedition Niederösterreich



www.literaturedition-noe.at, www.kultur.noe.at



25 Jahre gute Bücher



AuserLesen

Anthologie anlässlich 25 Jahre Hans Weigel Literaturstipendium, herausgegeben von Barbara Neuwirth. 290 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag, 15 x 22 cm
ISBN 978-3-902717-35-1
€ 22,-



Sprachverspiele

55 Liebesgedichte von Herbert J. Wimmer, 55 Bilder in Mischtechnik von Marion Steinfellner, 120 Seiten, Hardcover, 16 x 24 cm
ISBN 978-3-902717-36-8
€ 20,-



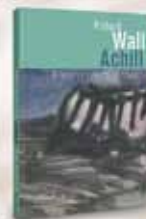
Mein Weinviertel

Anthologie, herausgegeben von Wolfgang Kühn, Bilder von Irena Ráček, 340 Seiten, geb. mit Schutzumschlag, 15 x 22 cm
ISBN 978-3-902717-32-0
€ 24,-



Wann Worte wichtig sind

Georg Bydlinski und sein Werk für Kinder und Erwachsene, hg. von Inge Cevela, 250 Seiten, geb. mit Schutzumschlag, 15 x 22 cm,
ISBN 978-3-902717-33-7
€ 25,-



Achill

Verse vom Rande Europas Gedichte in Deutsch und Englisch von Richard Wall, 33 Bilder in Mischtechnik von Martin Anibas, 112 Seiten, Hardcover, 14 x 20 cm
ISBN 978-3-902717-34-4
€ 20,-



Dass die **österreichische Graphic-Novel-Szene** mittlerweile längst kein Geheimtipp mehr ist, wissen nicht nur gut sortierte Buchhandlungen, sondern auch viele Literaturbegeisterte. Drei Neuerscheinungen sorgen diesen Herbst für Aufsehen.

VON JORGI POLL

(Alb)traum & Wirklichkeit

„Luzid“ ist die erste Buchproduktion des Kollektivs ComaComics, das sich auf der Universität für Angewandte Kunst in Wien zusammengefunden hat und die luzide Reise ihres Protagonisten Laika durch sieben Traumwelten begleitet: eine düster-surrealistische Suche nach Ethik und Moral.

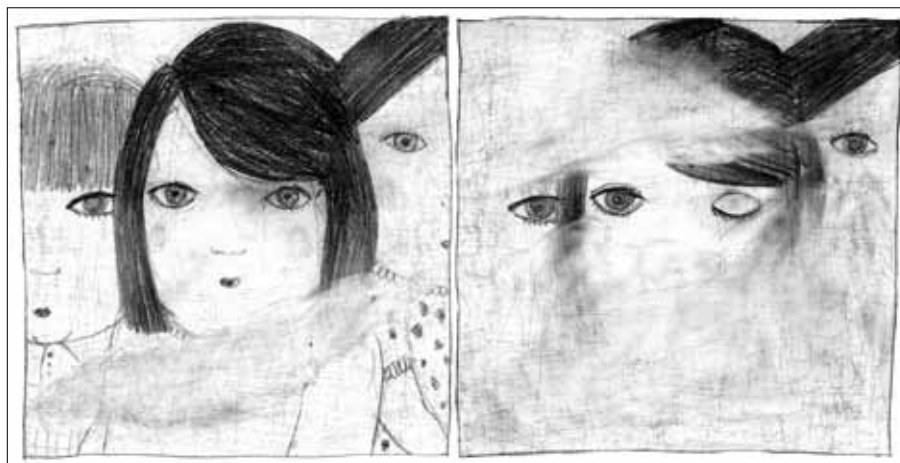
In „Schwere Zeiten“ erzählt Thomas Fatzinek das Leben der 1942 von den Nazis ermordeten und heute zu Unrecht kaum mehr bekannten Schriftstellerin und Kabarettistin Lili Grün. Einfach und zugänglich illustriert, zeigt das Buch Lili Grün von ihrer ebenso humorvollen wie kämpferischen Seite.

Auch Comic-Zeichner Franz Suess ist mit seinen gehaltvollen Graphic Novels der Szene schon länger bekannt. Mit „Isopoda“ legt er die spannende Geschichte einer Trennung vor, die auf fast kriminologische Art Hinter- und Untergründiges zutage zu fördern weiß.

ComaComics **Luzid** Luftschacht, ca. 160 S., EurA 20,60

Thomas Fatzinek **Schwere Zeiten. Das Leben der Lili Grün** bahoe books, 84 S., EurA 14

Franz Suess **Isopoda** Glaskrähne, 168 S., EurA 19,99



Träume kommen aus allen Richtungen (Zeichner: Moritz Mayer, oben links); Isopoda: Puppen im Zigarettenrauch (Franz Suess, oben); Lili Grün: Demo für ein eigenständiges Österreich am 10.3.1938 (Thomas Fatzinek, unten)



Neues zu Anton Bruckner



Neuerscheinung

BRUCKNER-TAGUNG 2013

BRUCKNERLAND OBERÖSTERREICH?

Anton Bruckners Bedeutung für die Gegenwart

herausgegeben von Andreas Lindner und Klaus Petermayr

Mit Beiträgen von Isabel Biederleitner, Sandra Föger, Wolfgang Kreuzhuber, Johannes Leopold Mayer, Christian Neuhuber, Helmut Schmidinger, Lothar Schultes, Regina Thumser und Constanze Wimmer.

224 Seiten im Format 17 x 24, broschiert

MV 410, ISBN 978-3-902681-31-7, € 37,05 (A / 10%) (€ 33,65 exkl. MwSt.)

Neuerscheinung

Bruckner-Symposion St. Florian 2014

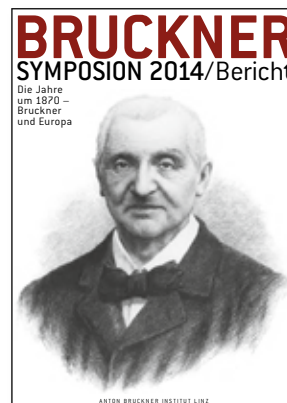
DIE JAHRE UM 1870 – BRUCKNER UND EUROPA

herausgegeben von Andreas Lindner und Klaus Petermayr

Mit Beiträgen von Elisabeth Fritz-Hilscher, Matthias Giesen, Andreas Lindner, Johannes Leopold Mayer, Franz Metz, Gertrude Quast-Benesch, Hubert Reitterer, Vlasta Reittererová, Ernst Schlader, Franz Scheder und Manfred Wagner.

206 Seiten im Format 17 x 24, broschiert

MV 328, ISBN 978-3-902681-33-1, € 37,40 (A / 10%) (€ 34,00 exkl. MwSt.)



Neu ab September 2016:

Symphonie No. 1 in c-Moll,
Fassung von 1868 („Linzer Fassung“),
herausgegeben von Thomas Röder

NB 1/1-DIR

ISMN 979-0-50025-300-6

DER MUSIKWISSENSCHAFTLICHE VERLAG WIEN kündigt eine neue kritische Gesamtausgabe der Werke Anton Bruckners an. Das Gesamtwerk wird vom Musikwissenschaftlichen Verlag in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Nationalbibliothek im Auftrag der Internationalen Bruckner-Gesellschaft komplett neu herausgegeben.

Die wichtigsten Merkmale im Überblick:

- ❖ Ausgaben auf dem neuesten Stand der Forschung nach zeitgemäßen Editionsrichtlinien
- ❖ Jeder Band mit ausführlichem Vorwort in Deutsch und Englisch
- ❖ Jeder Band mit Editionsbericht mit den wesentlichen philologischen Informationen in Deutsch und Englisch
- ❖ Aufführungsmaterial zu allen Bänden, inkl. Alternativversionen einzelner Sätze
- ❖ Alle Bände als Vollpartitur, Format: 24,5 x 33 cm, Leinenbindung mit Prägung, Fadenheftung
- ❖ Einheitliches Notenbild nach modernsten Standards
- ❖ Ergänzende und weiterführende Informationen im World Wide Web

Auslieferung: Edizioni Musicali Europee, via delle Forze armate 13, 20147 Milano (ITALIEN),
Tel. 0039-02/48 71 31 03, Fax: 0039-02/30 13 32 13, office.eme@libero.it

/QUER/GELESEN

ÜBERBLICK: AKTUELLE BÜCHER AUS ÖSTERREICH

• COMIC & HUMOR •



„Österreich in leiwand Grafiken“ veranschaulicht gefühlte Wahrheiten der Menschen hierzulande.

Clemens Ettenauer, Katja Ettenauer (Hg.)

Österreich in leiwand Grafiken

Holzbaum, 96 S., EurA 10

Grafiken und Diagramme über die vielfältigen österreichischen Eigenheiten – über nervige Touristen, „vegetarische“ Gerichte im Landgasthaus, das Paradoxon des Ski-„fahrens“ (wobei man doch die meiste Zeit am Lift steht) und, wie könnte es anders sein, das Wetter.

Christoph Grisseemann, Rocko Schamoni

Ich will nicht schuld sein an deinem Niedergang

Piper, 352 S., EurA 20,60

„Ein moderner Briefwechsel“ – so der Untertitel – zwischen Grisseemann und Schamoni. Sie philosophieren via SMS über Geld, Bier, Heimatfilme, das Theater und die Tierwelt. Kommentiert wird das Ganze vom Herausgeber Thomas Edlinger.

Wolfgang Meighörner, Helena Perena

Paul Flora

Haymon, 496 S., EurA 34,90

Flora wollte sich seines Rufs als Karikaturist entledigen, die Aufmerksamkeit auf seine freien Arbeiten lenken. 1980 soll er den Großteil seiner politischen Karikaturen verbrannt haben. Im Band wird das erhaltene Karikaturenwerk des großen und scharfen politischen Beobachters nun erstmals versammelt und gebührend präsentiert. (Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum bis 26.3.2017)



Der erste Katalog mit Paul Floras Karikaturen. Die Ausstellung im Tiroler Landesmuseum ist bis 26. März 2017 zu sehen.

Hans Höller, Arturo Larcati

Ingeborg Bachmanns Winterreise nach Prag

Piper, 144 S., EurA 18,50

Ein Jahr nach der Trennung von Max Frisch und ihrem Zusammenbruch reiste die Dichterin 1964 von Berlin nach Prag. Dieser Reise verdanken wir einen bisher unbemerkt gebliebenen Gedichtzyklus. Höller und Larcati, beide Herausgeber der Salzburger Bachmann Edition, leuchten die biografischen Hintergründe dieses Zyklus aus.

Thomas Lau

Die Kaiserin. Maria Theresia

Böhlau, 368 S., EurA 29,99

Lau zeigt Maria Theresia als Königin und Kaiserin, als Mutter des Vaterlands und von sechzehn Kindern, als Reformerin und fromme Tochter der Heiligen Mutter Kirche, als kalte Ingenieurin der Macht und als vermeintlich schwache Frau.

Paulus Manker

Das Alma Mahler Album

Brandstätter, 288 S., EurA 34,90

Seit 20 Jahren zeigt Paulus Manker sein weltweit erfolgreiches Simultandrama über Leben und Lieben der legendären Muse Alma Mahler. Jetzt präsentiert er sein persönliches Bilderalbum dieser schönen, wilden und außergewöhnlichen Frau.

Robert Misik

Victor Adler

Picus, 120 S., EurA 12

Adler ist eine historische Schlüsselfigur in der Geschichte Österreichs und doch ein halb vergessener Gigant. Alles, was von ihm geblieben ist, sind ein paar vergilbte Bilder. Misik entdeckt den Politiker in einem biografischen Großessay wieder.

Siegfried Nasko

Karl Renner

Residenz, 448 S., EurA 25

Renner gilt bis heute als einer der wichtigsten Politiker Österreichs, gleichzeitig als einer der umstrittensten: Er gab das offizielle „Ja“ zum „Anschluss“ an Hitler-Deutschland. Nasko untersucht nochmals alle Quellen und zeichnet ein völlig neues Bild dieser Persönlichkeit und seines politischen Schaffens.

Christian Simon

Ich, Udo: Gespräche mit Christian Simon

Langen Müller, 240 S., EurA 20,90

Ein sehr persönlicher Blick auf Udo Jürgens: 1975 interviewte Simon ihn zum ersten Mal, zahlreiche Gespräche folgten, in denen sich Jürgens kein Blatt vor den Mund nahm.

Klaus Taschwer

Der Fall Paul Kammerer

Hanser, 352 S., EurA 24,70

Taschwer rollt das Leben des Biologen Kammerer neu auf. Ihm wurde die Fälschung von Experimenten vorgeworfen, der Fall erregte weltweit Aufsehen und ist bis heute ungeklärt. Und er liefert die erste heiße Spur im „Cold Case Kammerer“, die zu einer antisemitischen Verschwörung führt.

• MENSCHEN & PORTRÄTS •

Georg Danzer

Träumer

Ueberreuter, 160 S., EurA 19,99

Georg Danzer, der heuer 70 Jahre alt geworden wäre, war nicht nur Liederschreiber und Interpret, er verfasste auch Gedichte und Kurzgeschichten. Eine Auswahl dieser teilweise bisher unveröffentlichten Werke, ergänzt durch autobiografische Liedtexte, hat Herausgeber Franz Christian Schwarz zusammengefasst.

Leopold Federmaier

Musils langer Schatten

Klever, 210 S., EurA 22

Federmaiers Auseinandersetzung mit Musil folgt unterschiedlichen Wegen: interpretierend, polemisch, weiterschreibend und -denkend. Jeder seiner Texte schlägt einen anderen Ton an. Sogar die Haltung zu Musil und seinem Werk wechselt, so dass kalkulierte Widersprüche entstehen, die die innere Spannung des Buches ausmachen.

Ian Hamilton Finlay, Ernst Jandl

Not / a concrete pot

Folio, 288 S., EurA 28

Dieser auf Englisch geführte Briefwechsel zwischen Jandl und Finlay wird erstmals im Originaltext mit Übersetzung und einer Auswahl der schönsten Brief-Schriftbilder publiziert. Die Korrespondierenden konnten gegensätzlicher nicht sein – der eine Lehrer, Dichter und Großstadtmensch, der andere Universalkünstler in seiner schottischen Gartenlandschaft.

Sigrid-Maria Gröbinger

Franz Joseph und seine Familie

Ueberreuter, 208 S., EurA 19,99

Die Habsburg-Expertin charakterisiert Franz Joseph I. und seine Ära nicht aus historischer Distanz, sondern lässt den Kaiser selbst zu Wort kommen. Durch diesen unmittelbaren Zugang gelingt ihr ein sehr menschliches Porträt des zum Mythos gewordenen Herrschers.

• REGIONALIKA •

Marion Hellweg
Zuhause am Bodensee

Emons, 144 S., EurA 29,70

Hellweg, Herausgeberin von Wohnzeitschriften, stellt Familien und ihre Häuser rund um den Bodensee vor, zeigt, wie und wo Einheimische in der Region leben, verrät Insider-Locations sowie kulinarische Genüsse und lädt zu einer Rundreise durch die Vierländerregion ein. Mit Fotos von Winfried Heinze.

Katrin Lux
Mild & Wild: Mit Katrin Lux durchs Mostviertel

Grubbe Media, 200 S., EurA 29,80

Mit 18 Jahren kehrte Schauspielerin Katrin Lux dem Mostviertel den Rücken. Jahre später wurde ihr durch ihre Rolle der TV-Köchin in „Dahoam is Dahoam“ die Schönheit ihrer Heimat wieder bewusst. Eine Genussreise, bei der sie ihre Heimat vorstellt.



„Wie viel Erde braucht der Mensch?“. Der „Kugler-Bauer“ gewährt Einblicke in seine Lebens- und Denkweise.

Wilfried Noisternig
Wie viel Erde braucht der Mensch?

Tyrolia, 120 S., EurA 34,95

Mit der gleichnamigen Erzählung von Leo Tolstoi, Zitatens eines Tiroler Bergbauern und Fotografien zeichnet Noisternig das Bild eines Bauernhofes, auf dem die Zeit stehengeblieben ist. Er möchte einladen, Reflexionen über die eigenen Ansprüche an das Leben anzustellen und über die Umwelt und Ressourcen nachzudenken.

Fritz Panzer, Peter Pelinka
Josephstadt

Metro, 192 S., EurA 28

Das „Biotop“ gleich hinter dem Parlament und Rathaus ist ein Abbild der ganzen Stadt und nur scheinbar widersprüchlich, denn die Josefstadt ist traditionell-bürgerlich und innovativ-jugendlich zugleich. Touren führen an die interessantesten und geschichtsträchtigsten Plätze des 8. Bezirks.

Linde Pregel, Peter Reichert
Wiener Mischung

Anton Pustet, 160 S., EurA 34

Stimmungsvolle Schwarz-weiß-Fotografien, dazu einfühlsame, nachdenkliche, unterhaltsame Texte. Eine unaufgeregte Annäherung an Alltagslichkeiten, eine Hommage an das Gewöhnliche.

Peter Schubert
Jugendstil in Niederösterreich

Kral, 200 S., EurA 26,90

Wie bereits im Band über Wien waren Ruth und Peter Schubert in Niederösterreich unterwegs und haben eine Fülle von Jugendstilbauwerken zusammengetragen: Etwa die Synagoge von Klosterneuburg oder die merkwürdige Geschichte der angeblichen Verbrennung der Klimt-Bilder.

Josef Till
Österreich: Reich an Kultur und Nation

Hermagoras, 250 S., EurA 24,60

Dieser Reisebegleiter gibt Informationen über die Schätze und Highlights der Alpenrepublik. Der Autor war am WIFI in Klagenfurt als Lehrbeauftragter in der Ausbildung von Reiseleiterinnen und Reiseleitern tätig und hat alle von ihm beschriebenen Orte mehrfach besucht.

• BELLETRISTIK •

Olja Alvir

Kein Meer

Zaglossus, 266 S., EurA 16,95

Der erste Roman der gebürtigen Jugoslawin, die 1992 im Alter von drei Jahren nach Wien gekommen ist. Sie erzählt von Lara Voljic, die mit ihren Eltern vor dem Krieg im ehemaligen Jugoslawien geflohen ist. Sie findet ein Tagebuch, liest über den vermeintlichen Helden ihres Onkels und begibt sich auf die Suche ...

Ela Angerer

Und die Nacht prahlt mit Kometen

Aufbau, 191 S., EurA 20,60

Die Autorin, Fotografin und Kolumnistin mit ihrem Lehrstück über Liebeswahn: Valerie liebt Bojan, auch wenn er sie schlägt. 30 Jahre später, sie hat alles schon verdrängt, taucht er wieder auf ...

Ruth Aspöck

Die alte Dichterin

Löcker, 300 S., EurA 22

Angereichert durch Geschichten über die literarische Szene Wiens entsteht ein Bilderbogen aus dem Inneren des Lebens und Strebens von AutorInnen. Aspöck hat die literaturtheoretischen Schriften von Okopenko und Sartre durchgearbeitet und deren Überlegungen dargelegt, analysiert und kommentiert.

Zita Bereuter

FM4 Wortlaut 16. Fallen

Luftschacht, 150 S., EurA 13,50

FM4 bot NachwuchsautorInnen die Chance, sich in kurzer Form literarisch über das Thema „Fallen“ auszulassen. Zehn Beiträge wurden von einer Jury gekürt und schafften es in die Anthologie.

René Freund

Niemand weiß, wie spät es ist

Zsolnay, 272 S., EurA 20,60

Nora hat ihren Vater verloren und erfährt seinen letzten Willen: Sie muss Paris verlassen, um mit dessen Asche und einem Notariatsgehilfen, der ihr täglich das nächste Ziel mitteilt, eine Wanderung zu unternehmen – durch Österreich, das sie kaum kennt.

Evelyn Grill

Immer denk ich deinen Namen

Haymon, 144 S., 17,90

Adrian begibt sich auf eine Bildungsreise nach Prag, daheim hat er seine todkranke Ehefrau und zwei problematische Söhne. Er trifft die junge Schriftstellerin Vera, sie geht ihm auch zu Hause nicht mehr aus dem Kopf. Adrian bannt seine aufkeimende Sehnsucht in Briefen, sanft nähern sich die beiden aneinander an.

Judith Gruber-Rzy

Der Mann im Goldrahmen

Wortreich, 296 S., EurA 19,90

Eine Fotokünstlerin zieht sich ein Jahr lang aufs Land zurück, um dort in der Einsamkeit ein Projekt zu verwirklichen: Jeden Morgen um exakt dieselbe Zeit will sie aus dem Fenster ein Foto schießen, das den Blick auf ein unbestimmtes Sujet freigibt. Gleichzeitig stellt sie sich Erinnerungen an eine Liebe, die sie nicht loslassen.

Egyd Gstättner

Karl Kraus lernt Dummdeutsch: Oder neue Worte für eine neue Welt

Picus, 240 S., EurA 22

Von A wie Afrika bis Z wie Zukunft: Ein vollständiges Alphabet hat Gstättner als Richtschnur genommen und seine Gedanken zu den wesentlichen wie zu den unwesentlichen Lebensfragen unserer Zeit notiert. Mit Pointen und scharfem Beobachtungssinn lauert er dem Zeitgeist auf und stellt ihn an den Pranger.

Daniela Emminger

Gemischter Satz

Czernin, 104 S., EurA 18,90

Die Geschichte eines Liebesunfalls, bei dem alle Beteiligten mehr oder weniger heil davonkommen. Es ist die Auseinandersetzung mit den Ängsten, Zweifeln und Konflikten, die das Erwachsenwerden mit sich bringt.

Lydia Haider

Rotten

Müry Salzmann, 140 S., EurA 19

Die Jungen finden im Lager eine Buchrolle. Auf ihr eine Liste von Namen und neben jedem Namen ein Datum. Sie werden Zeuge, wie von unsichtbarer Hand die einstigen Täter – allesamt Wirte des Landstrichs – in Brand-, Sühn- und Rauchopfern aufgehen. Aber auch durch die junge Generation geht der Riss ...

Peter Henisch

Suchbild mit Katze

Deuticke, 208 S., EurA 20,60

Der Autor nimmt uns mit in seine Kindheit im Wien der Nachkriegszeit. Die Katzen, die sein Leben begleitet haben, und die Fenster, aus denen er die Welt betrachtet hat, bilden den Rahmen für diese Autobiographie, in der er persönliche Geschichte mit Zeitgeschichte verknüpft.

Reinhard Kaiser-Mühlecker

Fremde Seele, dunkler Wald

S. Fischer, 304 S., EurA 20,60

Kaiser-Mühlecker schreibt die Geschichte zweier Brüder und ihrer Heimat in Oberösterreich – ein Roman um Missverständnisse, Tötungen, Familientragödien und Befreiungsversuche.

Gina Kaus

Luxusdampfer

Milena, 300 S., EurA 24

Kaus erzählt in ihrem Roman von den vielfältigen Menschenschicksalen auf einem Luxusdampfer; sie durchleuchtet die Passagiere auf dem Schiff und spürt deren verborgene Sehnsüchte und Leidenschaften auf.

Marie-Thérèse Kerschbaumer

Chaos und Anfang

Wieser, 80 S., EurA 14,95

In dem Poem finden die Erkenntnisse der Weltraumphysik und die Erinnerung an mythische Dichtung ihren sprachlichen Ausdruck. Zwischen lyrischer Prosa und Naturwissenschaft, zwischen Mythos und Gegenwart versucht Kerschbaumer eine metonymische Darstellung für das, was die Menschheit im Begriffe steht, mit den neuesten Mitteln zu erforschen.

Ilse Kilic

Das sich selbst lesende Buch

Ritter, 140 S., EurA 13,90

Im neuen Roman ringen mit der Autorin all jene Personen um Selbstbestimmung, die diese im Romanfigurenkabinett ihres Buches „Wie der Kummer in die Welt kam“ (2013 erschienen) in Unsichtbarkeit zurückgelassen hat.

Bohuslav Kokoschka

Ketten in das Meer

Edition Atelier, 456 S., EurA 25

Der Bruder des Malers Oskar Kokoschka verfasste 1919 ein Kaleidoskop an Geschichten und Perspektiven über den Vielvölkerstaat in der österreichischen Erzähltradition von Joseph Roth und Heimito von Doderer.

Alfred Kolleritsch

Alleman

Droschl, 192 S., EurA 20

1989 schrieb Kolleritsch seinen großen Roman über Jugend und Erziehung unter den Nazis – ein schillerndes Beispiel des Schul- und Internatsromans. Die Neuauflage des „Alleman“ wurde vom Autor durchgesehen und an einigen Stellen gegenüber der Erstausgabe leicht verändert.

Annett Krendlesberger

Doch

Kitab, 183 S., EurA 16

In diesen Erzählungen begegnen wir Menschen, die auf der Suche nach Erfüllung sind. Und die nicht erkennen, nicht erkennen wollen, dass sie mehr den Vorstellungen anderer als den eigenen Lebensentwürfen gemäß agieren.



Marlen Schachingers Roman „Martiniloben“ handelt vom Gefälle zwischen Stadt und Land.

Ludwig Laher
Überführungsstücke
Wallstein, 178 S., EurA 20,50

Die Überführungsstücke aus dem Hochsicherheitstrakt sind für den Justizverwaltungsinspektor Brunngraber nicht nur dazu da, die Täter zu überführen, sondern auch Anlässe, die Welt zu deuten. Er sprudelt fast über vor Erfindungsreichtum und Sprachlust.

Elena Messner
In die Transitzone
Edition Atelier, 248 S., EurA 22

Als Daniel die Hafenstadt Makrique erreicht, ist diese längst gezeichnet von den Ereignissen der letzten Monate. Wo früher Partys gefeiert wurden, sucht man nun das Meer nach ertrunkenen Flüchtlingen ab. Als sich das Gerücht verbreitet, dass ein neues Boot aufgetaucht sein soll, eskalieren die Ereignisse ...

Lydia Mischkulnig
Die Paradiesmaschine
Haymon, 200 S., EurA 19,90

Mischkulnig fächert alle Facetten des Mensch-Seins auf. Unbestechlich in ihren Beobachtungen. Iotet sie die Machtverhältnisse zwischen Mann und Frau aus, die Grenzen zwischen Vertrautem und Fremdem.

Carina Nekolny
Fingerspitzen
Edition Meerauge, 253 S., EurA 24,90

Die Autorin tastet sich an den taubblinden Thomas aus wechselnden Perspektiven der sprechenden Familienmitglieder heran. Sie sucht seine Welt zu ergründen und dabei auch die unbeagliche Frage nach der Kehrseite von Nähe und Fürsorge aufzuwerfen.

Wilhelm Pevny
Trance
Wieser, 174 S., EurA 21

Großartig: Endlich ist – im Rahmen der Pevny-Werkausgabe – sein Roman „Trance“ aufgelegt. Die Geschichte des weiß geschminkten und mit hennarotem Haar gefärbten Pianisten; ein packendes Stück Zeitgeschichte aus den frühen 1970er-Jahren.

Andreas Pittler
Das Totenschiff
Mandelbaum, 168 S., EurA 19,90

Judenverfolgung in Rumänien: David ergattert eine Schiffspassage nach Palästina; weder dort noch in der Türkei durften sie bleiben. Das Schiff wurde von einem Torpedo versenkt, nur David überlebte.

Erika Pluhar
Gegenüber
Residenz, 256 S., EurA 24

Pluhar lässt die Freundschaft zweier ungleicher Frauen entstehen, sie erzählt von Lebensmustern, von Alter und Vergänglichkeit.

Christoph Ransmayr
Cox oder Der Lauf der Zeit
S. Fischer, 304 S., EurA 22,70

Ein Roman über den allmächtigen Kaiser von China und einen englischen Uhrmacher, über die Vergänglichkeit der Zeit und das Geheimnis: dass nur das Erzählen über die Zeit triumphieren kann.

Peter Rosegger
Weltgift
Septime, 360 S., EurA 25

Das einzige Werk der Rosegger-Gesamtausgabe, welches kurz nach seiner Entstehung schnell aus den Bibliotheken verschwand und nur in Fraktur zu finden war. Kritisch gegenüber der sozialen Kluff, ist der Text erschreckend nah am Puls der Zeit.

Marlen Schachinger
Martiniloben
Septime, 416 S., EurA 24

Mona will dem Gegeneinander in der Stadt entfliehen und zieht in ein Dorf an der Landesgrenze, wo sie sich ein sozialeres Miteinander erhofft. Doch der Schein trügt. Das Dorf entpuppt sich als ebensolche Hölle wie die Stadt – nur die Couleur ist eine andere. Zum Martiniloben, dem Fest des Jahres, eskaliert die Situation: Ein Verbrechen wird zum Auslöser für eine Kette an Gewalttaten.

Bernd Schuchter
Jacques Callot und die Erfindung des Individuums
Braumüller, 176 S., EurA 18

Auch im 30-jährigen Krieg wurde die Kunst zur Dienerin der Propaganda degradiert. Schlechte Zeiten für den jungen Jacques Callot, der ein vollendeter Kupferstecher werden möchte. Dennoch schafft er so etwas wie einen individuellen Ausdruck seiner Zeit, die den Begriff des Individuums gar nicht kennt.

Julian Schutting
Zersplittertes Erinnern
Jung und Jung, 84 S., EurA 18

Schutting behelligen immer wieder lichte und dunkle Szenen aus jenen Jahren, die er in seiner Geburtsstadt Amstetten und dann in Wien verbracht hat. Ihm gelingt es auf sehr eigene Weise, Zeitgeschichte, persönliche Erfahrungen und die Wiederholungen des Zeitlosen nachvollziehbar zusammenzubringen.

Cordula Simon
Wie man schlafen soll
Residenz, 196 S., EurA 20

Lighttraff, eine künstliche Stadt rund um eine Raffinerie in einer namenlosen Steppe: Drei Männer teilen nicht nur den Glauben an Lighttraff, sondern im Schichtbetrieb auch ihr Bett. Als die Ölquellen versiegen, treffen sie erstmals aufeinander. Und das bringt kein gutes Ende ...

• GESCHICHTE & POLITIK •

Roland Adrowitzer (Hg.)
Rechts um!
Styria, 224 S., EurA 24,90

Europa, so zeigen die Analysen der ORF-Korrespondenten, steht am Scheideweg: Gelingt es nicht, den Aufstieg der Rechtspopulisten zu stoppen, drohen die Zerstörung der europäischen Demokratie und die Rückkehr zum Nationalstaat.

Margit und Heinz Fischer
Erinnerungen in Bildern und Geschichten
Edition Lammerhuber, 324 S., EurA 35

Margit Fischer, eine passionierte Fotografin, „verwaltet“ die fotografischen Dokumente des öffentlichen und privaten Lebens von Heinz Fischer. Dieses Buch zeigt die schönsten und berührendsten Bilder, begleitet von Kommentaren und Erinnerungen von Margit und Heinz Fischer.

Herbert Friedlmeier (Hg.), Walter M. Weiss
Österreich in den 50er und 60er Jahren
Emons, 320 S., EurA 42

Mit Fotografien aus den Beständen des Bildarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek – viele davon hier erstmals veröffentlicht: vom Einmarsch der Befreiungsarmeen und den ersten Demokratisierungsschritten bis zum Leben zu Zeiten des Wirtschaftswunders.

Gerald Lehner
Zwischen Hitler und Himalaya. Die Gedächtnislücken des Heinrich Harrer
Czernin, 256 S., EurA 24,90

Der Journalist und Forscher Lehner zeichnet ein anderes Bild des Idols – von seiner SS-Mitgliedschaft bis nach Hollywood. Seine Rechercheergebnisse liegen nun in völlig überarbeiteter und aktualisierter Neuauflage vor.

Otto Tremetzberger
Die Unsichtbaren
Limbus, 224 S., EurA 20

Ein Ich führt ein ganz gewöhnliches Leben, man isst Paella mit Kaninchen, man feiert den Geburtstag eines Kollegen. Und doch scheint das Leben nicht echt. Die Wirklichkeit könnte genauso gut eine Fototapete sein, deren Details man erkennen würde, käme man nur etwas näher heran.

Reinhard Wegerth
Als es geschah
Sisyphus, 124 S., EurA 18

Stimmenberichte nennt Wegerth sein nunmehr drittes Buch mit ähnlichem Zugang: Er lässt verschiedenste „Stimmen“ loslegen, diesmal zum Attentat vom 11. September oder zur Lawinenkatsch trophe von Galtür usw. usf. – ein wirklich stimmiges Ambiente ist das geworden.

Anna Weidenholzer
Weshalb die Herren Seesterne tragen
Matthes & Seitz, 22 S., EurA 20,60

Karl möchte herauszufinden, was das Glück sei. Einen Fragebogen im Gepäck lässt sich der Glücksforscher in einem schneelosen Skilort nieder, dessen Bewohner er nun nach ihrer Lebenszufriedenheit befragen will. Bald erhält seine Reise Züge einer Flucht, und der Fragende wird unmerklich zum Objekt der Befragung anderer.

Peter Zimmermann
Aus dem Leben der infamen Menschen
Milena, 360 S., EurA 23

Erzählt wird die Geschichte dreier Generationen einer Familie, in der sich Aufstieg, Hochblüte und Niedergang einer bürgerlichen Gesellschaft spiegeln: proletarische Herkunft, Gewalterfahrung im Krieg, von der Kleinkriminalität bis zum organisierten Verbrechen in der Zeit nach 1945 und der Aufstieg zur einflussreichen Kraft in Wirtschaft und Politik.



FOTO: ÖNB

„Österreich in den 50er und 60er Jahren“: Ein Streifzug durch die Entwicklung des Landes von der Hochdiplomatie bis zur Schlichtheit des Alltags.

Walter Rauscher
Das Scheitern Mitteleuropas 1918–1939
Kremayr & Scheriau, 192 S., EurA 22

Der Historiker zeigt auf, wie der Frieden in Europa in den 20er- und 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts auf dramatische Weise scheiterte. Die Folgen sind bekannt: Der Zweite Weltkrieg entbrannte und brachte Tod, Vernichtung, Vertreibung und Zerstörung.

Fred Reinisch
Jüdische Erinnerungen an Klagenfurt
Kitab, 127 S., EurA 16

Erinnerungsberichte überlebender Juden aus Klagenfurt. Der Autor Fred Reinisch, 1921 ebendort geboren, kam zu einem Kibbuz nach Palästina und marschierte 1945 mit der englischen Armee in Klagenfurt ein.

• KRIMI •

Edith Kneifl

Tot bist du mir lieber

Haymon, 200 S., EurA 15,90

Wien ist Kneifls liebste mörderische Milieu, jede Seite ihrer Wien-Krimis verströmt das Flair dieser Stadt. Die angehende Privatdetektivin Magdalena Musil ist am Naschmarkt zu Hause, von ihrer Freundin Elvira bekommt sie ihren ersten Fall vermittelt.

Fritz Lehner

Seestadt

Seifert, 288 S., EurA 19,95

Lehner wurde für seine Filme und Bücher mehrfach ausgezeichnet. Im neuen Krimi schreibt er über die Fantasien des Dr. Kittel-Kellermann, der den Tod seiner Freundin, ihre Angst dabei, auskostete. Als er später in die Seestadt zieht, fängt das Morden wieder an.

Beate Maly

Tod am Semmering

Emons, 272 S., EurA 12,30

Semmering im Winter 1922. Während eines Tangotanzkurses versinkt der Luftkurort im Schnee. Von der Außenwelt abgeschnitten, ereignet sich Schreckliches, einer der Gäste wird tot aufgefunden. Eine pensionierte Lehrerin und ihr Begleiter beginnen, den Vorfall aufzuklären.

Ursula Poznanski, Arno Strobel

Anonym

Wunderlich, 384 S., EurA 20,60

Es ist der erste gemeinsame Fall von Kommissar Daniel Buchholz und seiner Kollegin Nina Salomon, und er führt sie auf die Spur des geheimnisvollen Internetforums „Morituri“. Dort können die Mitglieder Kandidaten aufstellen und dann für sie abstimmen. Dem Gewinner winkt der Tod.

Eva Rossmann

Gut, aber tot

Folio, 280 S., EurA 22

Der 18. Mira-Valensky-Krimi: Tiertransporte, Fleischverweigerer, Gnadenhöfe. Ein junger Bauer wird erschossen. Und eine Berliner Kabarettistin verschwindet spurlos. Im Bekenntnisschreiben steht: „Die Schweine rächen sich.“

Jennifer B. Wind, Veronika A. Grager

Wer mordet schon in Niederösterreich

Gmeiner, 280 S., EurA 10,30

Von Hainburg bis zum Schneeberg morden in elf Kurzkrimen „Die Triestingtaler Mordsfrauen“. Die zwei Autorinnen bieten eine Sightseeing-Tour durch eines der schönsten Viertel Niederösterreichs mit viel rabenschwarzem Humor und einem satirischen Showdown im schönsten Casino Österreichs.

• LYRIK •

Claudia Bitter

Fischfliegen

Bibliothek der Provinz, 160 S., EurA 20

Aus dem Leben der Flügelflosser erzählt die Autorin munter von Weichtieren und anderen Tränenfischen nebst Wärmemäntelchen. Sehr witzig!

Christl Greller

Stadtseelenland

Resistenz, 108 S., EurA 15

Stadt und Land – beides eine wechselnde Seelenlandschaft für die Autorin. Das Thema schlechthin: der Mensch im heutigen Lebensumfeld.

Mechthild Podzeit-Jonke

welch eine Liebe

Lex Liszt, 214 S., EurA 18

Gemeinsam mit dem Künstler Franz Blaas schuf die Autorin einen Wechsel aus poetischem Erguss und Gedenken an einen lieben Verstorbenen. Starke Stücke zum „geheimen Grund“ von Seele und Leben.

Erwin Uhrmann

Abglanz Rakete Nebel

Limbus, 103 S., EurA 10

Erwin Uhrmann changiert zwischen konkreter Realität und eben den verwunschenen Assoziationen, die das Ich bewegen. Eine Welt entsteht, die ebenso tröstlich wie verstörend wirkt. Mit Illustrationen von Julian Tappich.

• GESELLSCHAFT •

Lorenz Gallmetzer

Süchtig

Kremayr & Scheriau, 192 S., EurA 22

„Von Alkohol bis Glücksspiel: Abhängige erzählen“, so der Untertitel. Es sind dramatische Geschichten, von denen der langjährige ORF-Korrespondent berichtet, nicht zuletzt seine eigene: In Kalksburg gelang ihm der Entzug, dort traf er auf Menschen, die wie er den Kampf gegen die Sucht nicht aufgegeben haben.

Niki Glattauer

Best of Schule

Kremayr & Scheriau, 224 S., EurA 22

Der Lehrer und Autor schildert auf humorvolle Weise das nicht immer lustige Leben hinter geschlossenen Klassentüren. Er bricht eine Lanze für die Lehrerschaft und zeigt die Schwächen des Systems.

André Vladimir Heiz

Entsorge dich

Klever, 160 S., EurA 18

Wie sollen wir den Tod ins Auge fassen, wenn wir nicht dezidiert darüber nachdenken, was wir unter Leben

verstehen wollen und können. Der Essay widmet sich zunächst den Bildern, die wir uns vom Leben machen, um anschließend mit einem ausführlichen Fragenkatalog darauf einzugehen.

Eva Rossmann, Susanne Scholl (Hg.)

Fluchtwege

Czernin, 208 S., EurA 19,90

Die literarischen Beiträge beschäftigen sich mit den Themen Flucht, Vertreibung und Heimat. Sie eröffnen Perspektiven jenseits der Berichterstattung und der Fakten. In Erzählungen, Gedichten und Theaterstücken laden diese Texte zu einer inneren Auseinandersetzung mit dem hochaktuellen und emotionalen Thema ein.

Rudolf Taschner

Woran glauben

Brandstätter, 248 S., EurA 24,90

Der bekannte Mathematiker und Naturwissenschaftler macht zehn Angebote. Er erzählt, woran heute noch geglaubt werden kann, was Menschen Halt gibt und woran es sich für den Einzelnen festzuhalten lohnt: an der Liebe etwa, der Logik oder an der Natur.

• KUNST & KULTUR •



400 Jahre Theater- und Operngeschichte: maßstabsgetreue Bühnenmodelle aus der Sammlung des Theaternummers Wien (Modellbild aus: König Ottokars Glück und Ende)

Ulrike Dembski (Hg.)

Der magische Raum

Holzhausen, 464 S., EurA 49,95

Diese einzigartige Sammlung der Bühnenbildmodelle des Theaternummers in Wien zeigt die Entwicklung des europäischen Bühnenbildes von der barocken Kulissenbühne bis zur Raumbühne und zu den vielschichtig gestalteten Spielflächen der Gegenwart.

Manuel Girisch

Prater G'schichten

Goledge, 220 S., EurA 19,95

Die „Prater G'schichten“ bieten seit zwölf Jahren ein musikkabarettistisches Potpourri, eingebettet in Geschichten voller Esprit und Wortwitz. Die besten Sketches und Szenen findet man zum 250. Jahresjubiläum nun im Buch.

Regina Hilber, Peter Hodina, Erika Kronabitter (Hg.)

Von Schriftstellern, Troubadixen und heiligen Löchern

Edition Art Science, 206 S., EurA 15

Drei Jahre lang trafen sich Autoren und Autorinnen am Wolfgangsee im Rahmen der Wolfgangsee Literaturtage und haben Texte zu unterschiedlichen Themengebieten produziert, präsentiert und kommentiert.

Nadine Kegele, Manfred Müller (Hg.)

Hinter dem Gesetz

Luftschacht, 135 S., EurA 14,90

Die Anthologie ist das Ergebnis eines Projekts der Kafka-Gesellschaft, in dem junge österreichische AutorInnen zu Kafka, aber auch zu Recht und Ordnung befragt wurden.

Konrad Paul Liessmann (Hg.)

Philosophicum Lech: Neue Menschen!

Zsolnay, 280 S., EurA 20,50

Über Konzepte eines „neuen Menschen“ und ihre Fragwürdigkeit diskutierten beim 19. Philosophicum Lech Vertreter aus Philosophie, Soziologie und anderen Wissenschaften.

J. Rauchenberger, B. Pölzl, T. Kleinlercher (Hg.)

Im Kampfgebiet der Poesie

Bibliothek der Provinz, 138 S., EurA 20

Text und Bild im Widerstand – eine Anthologie zur Ausstellung in Graz. Das Buch erforscht, erprobt Widerstandsformen, die in ihrer poetischen Struktur herkömmliche Logiken des Kampfes unterlaufen, ins Leere laufen lassen.

Angelika Reitzer, Wolfgang Straub (Hg.)

Bleistift, Heft & Laptop

Jung und Jung, 64 S., EurA 12,90

Im April 2016 eröffnete die erste Sonderausstellung des Literaturmuseums der ÖNB: Sie vermittelt ein Bild der Gegenwartsliteratur, die auf zeitgenössische Ausdrucksformen setzt.

Marie Röbl, Peter Coeln (Hg.)

Cora Pongracz: Das fotografische Werk

Schlebrügge Editor, 176 S., EurA 31,10

Das Buch zum Gesamtwerk der 2003 verstorbenen Fotokünstlerin entstand in Kooperation mit „Östlicht. Galerie für Fotografie“. Biografie und Bibliografie wurden erstmals detailliert recherchiert.

Werner Rosenberger

Glamouröse Wienerinnen

Metro, 240 S., EurA 24,90

Eine Zeitreise ins Wien der Jahrhundertwende und der Golden Twenties, als ein neuer Frauentyp entstand: selbstbestimmt, aufgeschlossen, rätselhaft und attraktiv.

Klaus Zeyringer

Olympische Spiele

S. Fischer, 608 S., EurA 27,80

Eine Kulturgeschichte des größten Sportereignisses aller Zeiten: die Olympischen Spiele von 1896 bis heute. Mit kulturellem und sozialem Kontext, witzigen Details und pointierten Anekdoten erzählt Zeyringer die Etappen von den idealistischen Anfängen bis zum Massenspektakel.

SYMPATHISCHER LOSER

Tarik, auf Bewährung „draußen“, kümmerst sich rührend um seinen Baba, der ihn in Personalunion als Vater/Großvater aufgezogen hat. Tarik, ein gläubiger Moslem, der mit seinem Gott aber durchaus individuelle Vereinbarungen trifft und nichts am Hut hat mit Radikalen und Hasspredigern, Tarik, der keinen Hehl daraus macht, dass er Frauen, Parties, Saufen und Fußball als Lebenselixier betrachtet. Und als Fußballer hätte Tarik beinahe unter seinem Kampfnamen „anatolischer Panther“ die große Karriere geschafft. Allerdings bleibt sein Leben immerzu im Konjunktiv stecken. Momentan ist er schwer verliebt, tief verstrickt in

eine schwierige Liebe zu einer schönen Medizinstudentin aus Kuba, die ihm immer wieder klar zu machen versucht, dass ihre amour fou keine Zukunft hat. Also hat Tarik eigentlich gar keinen Nerv, sich auf die erpresserische Forderung eines dubiosen Polizisten einzulassen, das Umfeld eines radikalen Islamisten auszukundschaften. Aber es sprechen gewisse Gründe dafür, das Angebot anzunehmen. Und alles, was schief gehen kann, geht auch schief – und das ist die euphemistische Betrachtung.

SYLVIA TREUDL

Fazit: Soghaft, anrührend, provokant, informiert und ein ganz klein wenig redundant, was man aber in Kauf nimmt.

André Pilz **Der anatolische Panther** Haymon, 540 S., EurA 12,95 • Auch als E-Book

DER UWE HAT ZWETSCHGEN GEBRACHT

Der Literaturkritiker Miguel Maria Hofer wird umgefahren. Der Würstelstand des Herrn Zawodnik niedergewalzt. Der Dsunganische Zwerghamster Hubertus verschwindet. Der Würstkeiser Woplatek hängt im eigenen Kühlhaus. Ach ja, sein verstoßener, vegetarischer Schriftstellerson – Selbstmord. Oder doch nicht? Verstörend, wie in dem grad erschienenen und vom Hofer aufs Hässlichste verrissenen Krimi das schon vorkommt. Ein Bestseller! Der Möbelrestaurator und Hobbydetektiv Willibald Adrian Metzger hat einiges aufzuklären,

mit seiner Danjela. Sehr verworren, das alles. Und etwas platt ist er geworden im neuen Buch, der Metzger, trotz seines Leberkäsbauchs. Wäre da nicht Thomas Raabs schräger, witziger Stil, das Durch- und Übereinander brächte einen zur Verzweiflung. So holt er den schon flüchten wollenden Leser immer wieder mit dem Lasso bzw. seiner originellen Ausdrucksweise zurück. Nur: Wenn schon Wien, dann bitte keine Würstelbude; und der Uwe soll Zwetschken bringen, weil sonst kein Powidl.

MARIA LEITNER

Fazit: Ein rasanter Film, als Buch etwas mühsam.

Thomas Raab **Der Metzger** Droemer, 333 S., EurA 20,60 • Auch als E-Book

TAUSEND ROSEN

Ein Garten-Krimi? Ehrlich? War es nicht schon schlimm genug, dass die Flut an Lokalkrimis zweifelhaft konstruierte Mordfälle (oder Schubkarren-Diebstähle) in jedes Eck der Provinz spülte? Müssen es jetzt wirklich auch noch Garten- und Kräuterkrimis sein, damit man das Publikum im Pflegeheim nicht zu sehr aufregt?! Jedenfalls: Josef Preyers neuer Kriminalroman handelt von einer importierten Unkrautpflanze namens Staudenknöterich. Hauptsächlich. Sie werden das Wort „Staudenknöterich“ in diesem Buch so oft zu lesen bekommen, dass Sie das Gewächs hassen lernen.

Die menschlichen Protagonistinnen von „Rankenspiel“ sind drei Damen im zweitbesten Alter (Lia, Pia und Maria), die einen Garten im Waldviertel gestalten und von Schädlingpflanzen befreien sollen. Ihre Auftraggeberin ist eine furchtbare Person, die ihre Familie tyrannisiert und eines Tages verbrannt im Gemüse gefunden wird. Aber bis es endlich so weit ist – Staudenknöterich.

PETER HIESS

Fazit: Es gibt „cozy“ Krimis, die ein wenig zu cozy sind. Dieser ist einer davon. Freuen wir uns lieber auf Preyers nächstes Buch. Vielleicht nimmt er sich ja wieder Sherlock Holmes oder Butler Parker vor ...

Josef Preyer **Rankenspiel** Gmeiner, 314 S., EurA 13,40 • Auch als E-Book

Brandneue Österreich-Krimis

Hochspannung garantiert mit den Neuerscheinungen bei Haymon!



ISBN 978-3-7099-7257-1, 368 Seiten
Premium Paperback, € 17,90

Spannung, Thrill und psychologischer Tiefgang: Herbert Dutzler schaut seinen Figuren tief in die Seele und zeigt, wo das Böse seine Wurzeln hat.



ISBN 978-3-7099-7251-9, 248 Seiten
Hardcover mit Schutzumschlag, € 19,90

»Ihre Dunkelheit, ihre Geheimnisse, ihr Innenleben waren bislang meine Backstory. Jetzt erfahren wir alle in einer abgefahrenen Geschichte mehr von Penny, als ich zu träumen gewagt hätte.«

Lilian Klebow, SchauspielerIn

ALLEIN UND MITEINANDER SEIN

Noch einmal ein gelungener zweiter Roman. Nach dem fulminanten Debüt „Verlass die Stadt“ (Schöffling, 2011) von Christina Maria Landerl ist nun „Donnas Haus“ erschienen. Zwei junge Frauen – Fotografin aus Berlin die eine, Doktorandin aus Österreich die andere – verschlägt es aus Europa in ein Haus am Rand einer amerikanischen Großstadt, einer Zwillingstadt – natürlich denkt man sich dann am Ende des Buchs. Allein das Eintreffen der beiden – zeitversetzt, aber auf die gleiche Art und Weise – ist eine Meisterleistung der jungen Oberösterreicherin aus Berlin. Meisterhaft ist auch, wie sie das ganze Buch hindurch immer wieder die Themen Alleinsein, Einsamsein und Beisammensein anspielt. Simon und Garfunkel, die „Boys“, wie Donna sie nennt, deren Stimmen sie nicht mehr auseinander



halten kann, bilden den akustischen, die siamesischen Zwillinge, deren Bilder überall in Donnas Haus hängen – weil sie irgendwie mit ihnen verwandt ist – den optischen Hintergrund. Donna will das Kartenspiel „Solitaire“ allein spielen, die beiden jungen

Frauen verändern die Regeln und machen ein Gesellschaftsspiel daraus. Zwischen das Geschehen in Donnas eigentümlich übelriechendem Haus drängen sich ansatzlos mehr oder weniger schmerzhaft Erinnerungen der beiden jungen Frauen an Ereignisse aus jüngst vergangener Zeit. Christina Maria Landerl ist auch die einzige unter den derzeit so auffallend produktiven jungen Oberösterreicherinnen (Teresa Präauer, Karin Peschka, Anna Weidenholzer), die Adalbert Stifter, den Übervater der oberösterreichischen Literatur, anklingen lässt: Im fernen Amerika liest die Österreicherin Liz der Berlinerin Kathy aus den „Bunten Steinen“ vor. Es ist ein ganz eigenartiges Gefühl, von einer jungen Autorin an der Nase herumgeführt worden zu sein. Perfid schafft sie es, einen in intensiv-dichten 120 Seiten auf falsche Fährten zu locken.

KONRAD HOLZER

Fazit: Das Konzentrierte, dicht Gearbeitete hat Landerl in ihrem zweiten Roman weiter intensiviert und verfeinert.

Christina Maria Landerl **Donnas Haus** Mury Salzmann, 120 S., EurA 19

WIENER PANORAMA

Dies ist die wohl ehrgeizigste Romanunternehmung, die in den letzten Jahrzehnten in Österreich begonnen und vollendet wurde: die „Wiener Dateien“, fünf Romane von Peter Rosei, der heuer am 17. Juni 70 Jahre alt geworden ist. Sein Debütband erschien 1972, seither ist nahezu jedes Jahr ein Buch erschienen oder ein Theaterstück aufgeführt worden. Rosei liebt Zyklen. Und so ist „Wiener Dateien“ als Ausgabe im Schubert eine Tragikomödie in fünf Akten. Mit „Wien Metropolis“, „Das große Töten“, „Geld!“, „Madame Stern“ und „Die Globalisten“ legt er

als Robert Musil des frühen 21. Jahrhunderts Wien und Österreich auf die Couch. Und findet: Geld, Ehrgeiz, Aufstieg und tiefen Fall („Madame Stern“), Korruption, Beziehungsnetzwerke und aufziehende Globalisierung, defizitäre Empfindungen und Menschen ohne große Eigenschaften, die sich in Karambolagekonstellationen durch eine Stadt namens Wien bewegen.

ALEXANDER KLUY

Fazit: Peter Roseis mit feiner Klinge geschriebene Nusschalen-Romane – ein breites Gesellschafts- und Stadtpanorama in Zeiten der Globalisierung.

Peter Rosei **Wiener Dateien** Residenz, 1000 S., EurA 69,90

EINE SELTSAME FRAU

Es ist Karin Peschka gelungen, nach ihrem erfolgreichen, dreifach preisgekrönten Debüt „Watschenmann“ (Otto Müller, 2014) den so schwierigen zweiten Roman gut und eindrucksvoll zu schreiben. „Fannipold“ ist ein oberösterreichischer Kleinstadtroman und Fanni, seine Heldin, eine der vielen unglücklichen Frauen in der österreichischen Literatur. Ihr Leben spielt sich zwischen Küche, Wohnzimmer, Garten, Pizzeria, Supermarkt und Friedhof und mit Familie und Freundinnen ab. „Die Tage verlaufen und verlieren

sich in der Zeit.“ Dagegen versucht sie aufzubegehren, macht Sinnloses, lügt, zerstört. „Leer geht es ihr“, sagt sie einmal. Der Autorin gelingt es aber, keine Larmoyanz, keine Sentimentalität aufkommen zu lassen, das ließe nämlich Fanni nicht zu. Ja, und da ist dann noch dieser Tandem-Gleitschirmflug, der den ganzen Roman zerreißt, der wirklich Angst macht.

KONRAD HOLZER

Fazit: Eine perfekte Mischung aus oberösterreichischem Alltag und Action.

Karin Peschka **Fannipold** Otto Müller, 309 S., EurA 19

• Auch als E-Book

EINE GESCHICHTE AUS ALT-WIEN

Um ein blutjunges Mädel und um Bücher geht es in diesem leichtfüßigen Roman. Es ist Winter 1910 in Wien, bitterkalt, und das Mädchen Marie sucht in der Hauptstadt einen Arbeitsplatz. Nach einer harten Zeit hat sie Glück: Sie kommt als Kindermädchen zu einem berühmten Schriftsteller ins Haus und lernt den jungen Buchverkäufer Oskar kennen.

Petra Hartlieb entspinnt hier eine kurzweilig-heitere Geschichte mit traurigen Untertönen und entführt in das ambivalente Wien nach der Jahrhundertwende. Die Erzählung von Marie und Oskar ist Fiktion, die Persönlichkeiten

ihrer Umgebung sind jedoch historisch – Jahreszahlen und Adressen stimmen! Man vermeint die Figuren vor sich zu sehen, liest die wohlbekannten Werke des namhaften Schriftstellers gedanklich mit und fühlt sich hineinversetzt in das Wien der besseren Gesellschaft, der Dienstboten und der Liebeleien. Unterhaltung für Wien- und Literaturliebende in bibliophiler Aufmachung.

KAROLINE PILCZ

Fazit: Eine anfangs zartbittere, dann süße Geschichte eines Mädels aus dem alten Wien rund um einen, der Bücher schreibt, und einen, der sie verkauft.

Petra Hartlieb **Ein Winter in Wien** Kindler, 176 S., EurA 17,50

• Auch als E-Book

ALLES FÜR ALLE

Wie schafft man es, eine halbe Milliarde Euro gerecht zu verteilen? Und wie stößt man damit noch eine Debatte an, die dazu führt, dass andere ähnliche Entscheidungen treffen? Vor diesen Fragen stehen Magda, Frank und Ronnie, als Heinrich Donatus Schönborn sie beauftragt, sein Vermögen fortzugeben. Die Medien wittern den Skandal, den Beteiligten geht es nur um eins: mehr Gerechtigkeit für alle.

Mit seinem vierten Roman liefert Wendt wertvolle Ideen und Ansätze.

Die praktische Ebene steht im Vordergrund: Wie kann man für viele Menschen etwas Gutes bewirken, ohne sie vor den Kopf zu stoßen? Ein Abgleich mit den Methoden des Effektiven Altruismus wäre spannend gewesen. Doch „Das Ende der Jagd“ ist auch so, trotz einiger konstruiert wirkender Dialoge, ein Muss für alle Interessierten.

ROWENA KÖRBER

Fazit: Oft wird Weltverbesserern vorgeworfen, sie hätten keine umsetzbaren Alternativen parat. Dieses Buch beweist mühe- und unverkrampft das Gegenteil.

Kurto Wendt **Das Ende der Jagd** Zaglossus, 270 S., EurA 14,95

IN DER WERKSTATT VON WERNER SCHWAB

„Ich käme nie auf die Idee, ins Theater zu gehen, ich geh eher ins Kino.“ Das sagte kein Literaturabstinenzler, sondern Werner Schwab, viel gespielter Theaterautor der 1990er-Jahre, Popstar der Bühne, Gegen-den-Strich-Bürster der Sprache und dramatischer Konventionen.

Doch wie sah es hinter Schwabs eigenen Kulissen aus? Der Band „Der Mensch, der Schreibmuskel, der Suchtfetzen“ wirft einen Blick auf Schwabs Schreibtisch, in seinen Kopf, auf seine Arbeit als Schriftsteller und bildender Künstler. Mehr als

drei Dutzend Interviews loten Schwabs Ambitionen, Einstellungen, Meinungen über das Schreiben, den Theater- und Literaturbetrieb aus und geben Auskunft über eine komplexe Persönlichkeit. Und wer sich mit Schwabs eigenen Texten auseinandersetzen will, hat ebenfalls Gelegenheit: Einige Essays und Aufsätze des Autors über das Theater machen seinen originellen Zugang zur Literatur offenkundig.

ERNST GRABOVSKI

Fazit: Für Schwab-Anfänger eine Einführung, für Schwab-Kenner eine Vertiefung.

Werner Schwab **Der Mensch, der Schreibmuskel, der Suchtfetzen. Gespräche, Interviews, Essays** Droschl, 312 S., EurA 25

PROSA VON DER GRÖSSE EINES WALS

Mit Walen hat es etwas Besonderes auf sich, auch in der Literatur. Vor allem steht der Wal für die Sehnsucht des Menschen. Im Roman von Birgit Birnbacher ist er Teil eines Kunstprojekts. Die Vorstellung, wenn etwas riesiges Weißes mit den Wolken fliegt, ist schön, ruhig, schlicht. Es zeigt sich, verschwindet, geht mit den Winden. Mit Bewunderung liest man, wie in dem zündenden Prosadebüt von Birgit Birnbacher dieser Wal durch den Erzählraum flottiert – einem Ort voller versehrter, rastloser, bezaubernder junger Menschen, die so schwer mit sich und ihrem Leben beschäftigt sind, dass sie die Installation kaum wahrnehmen. Trotzdem macht sie etwas mit ihnen.

Birnbacher ist eine ausgezeichnete Fährtenlegerin und Erzählerin, präzise und überraschend knüpft sie die engen und losen Verbindungen zwischen den zehn dichten Figurenkapiteln. Es sind Momentaufnahmen, ein Gros geht es für die Ich-Erzähler um Sinnstiftung, Grenz-, Verlust- und Missbrauchserfahrungen, Drogen, psychische Störungen. Die Sprache der Autorin lotet genau aus: Sie ist dringlich, sinnlich, atemlos, ein Stakkato der Vorwürfe, der Empörung, der Verzweiflung, aber auch der leisen Töne und der Poesie. Es geht was ab im Leben der jüngeren Generation, aber irgendwas fehlt ihr immer.

SENTA WAGNER

Fazit: Ein Debüt mit einem unvergesslichen Sound, von der Größe eines Wals.

Birgit Birnbacher **Wir ohne Wal** Jung und Jung, 166 S., EurA 18 • Auch als E-Book

ENTWURZELT

Nicht nur Kriege zwingen zur Flucht, auch der menschliche Fortschritt. Gemeinsam mit ihrer Familie muss die fünfzehnjährige Emily ihr Dorf in den schottischen Highlands verlassen, weil ein Staudamm gebaut wird. Die fünf Vertriebenen ziehen nicht wie so viele andere in die nahegelegene Stadt, sondern nehmen ein Schiff nach Nordamerika. Etwas völlig Neues beginnt. Jahrzehnte später blickt die inzwischen hochbetagte Emily auf ihr langes Leben zurück. In zehn ausführlichen Briefen, die betitelt und thematisch geschlossen sind, beschreibt sie ihrer Enkelin Enya die schottische Landschaft, das Dorfleben, die Auswanderung, den Neubeginn in den Staaten und das Wiedersehen mit der alten Heimat. Außerdem erzählt sie von ihrem Studium, ihrem Beruf und ihrer Ehe. Der schmale Roman hebt mit minutiösen, rührend-antiquiert und authentisch wirkenden Beschreibungen von Natur und Alltag an, entwickelt sich langsam zu einer sehr persönlichen Geschichte und wandelt sich schließlich in eine packende Innenschau einer einst Vertriebenen. Anfangs spärliche Dialoge weiten sich aus, tiefschürfende Gespräche finden Eingang in diesen herausragenden Roman, in dieses literarische Kleinod, das man kaum mehr aus der Hand zu legen vermag. Gerhard Stremlinger, Grazer Philosoph und Mathematiker, der als Spezialist für den schottischen Aufklärer David Hume gilt, zeigt, dass er auch literarische Qualitäten besitzt. Sein Schreiben erinnert an die „Klassiker“, Aufbau und Stil bestechen und überzeugen in ihrer Klarheit und Schönheit. Eine zeitlose, traurig-schöne Lebens- und Entwicklungsgeschichte einer Frau, die entwurzelt und entfremdet ein neues Leben beginnt; eine Geschichte über das Fremdsein und das Erinnern, über das Loslassen und das Weitergehen.

KAROLINE PILCZ

Fazit: Eine facettenreiche, stilsichere Geschichte in persönlichen Briefen, voll von Schönheit der Natur und bittersüßem Schmerz.

Gerhard Stremlinger **Die Fremde** Braumüller, 240 S., EurA 22 • Auch als E-Book



Aktualisierte Auflage 2016

nur € 29,90

Paperback

Von der Römerzeit bis zur
Zweiten Republik: eine Ge-
samtgeschichte Österreichs
– umfassend und fundiert



2., durchges. und aktual. Auflage 2016

656 S. • 9 Karten

Paperback • Format 15 x 21,5 cm

€ (A) 29,90

ISBN 978-3-15-011088-1

Die Autoren

Thomas Winkelbauer • Walter Pohl
Christian Lackner • Oliver Rathkolb
Brigitte Mazohl

Reclam

www.reclam.de

MARKTPLATZ

LITERARISCHE FLASCHENPOST

Nachrichten aus Europa. Oder: Literarische Flaschenpost-Porträts. So könnte der Band der Salzburger Autorin Brita Steinwendtner, die von 1990 bis 2012 erfolgreich die Rauriser Literaturtage leitete, auch heißen.

Binnen zweier Jahre besuchte sie 18 Autoren in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Prag und in der Ukraine, die unterschiedlicher kaum sein könnten, von Michael Köhlmeier zu Juri Andruchowitsch, vom Krimiautor Alfred Komarek bis zur Lyrikerin und Übersetzerin Ilma Rakusa. 18 Autoren aus drei Generationen, die repräsentativ

für Europas Gegenwartsliteratur sind, von der 92-jährigen Friederike Mayröcker und dem Schweizer Adolf Muschg über Brigitte Kronauer, Martin Pollack, Bodo Hell und Karl-Markus Gauß bis zu jüngeren wie Jaroslav Rudiš, Aleš Šteger und der deutsch-kroatischen Erzählerin Marica Bodrožić. Einfühlsam und klug fängt Steinwendtner den Zauber der Literatur eines jeden ein.

ALEXANDER KLUY

Fazit: Eine buchlange Reise durch die Literatur Europas in 18 Stationen zu 18 sehr unterschiedlichen Autorinnen und Autoren, die sensibel, sympathisch und prägnant porträtiert werden.

Brita Steinwendtner **Der Welt entlang. Vom Zauber der Dichterlandschaften** Haymon, 352 S., EurA 24,90 • Auch als E-Book

DIE ZWEITE AUFLÄRUNG

Die Biochemikerin Renée Schroeder ist auch eine geübte Bücherschreiberin. Zu ihren vielen Auszeichnungen gehört die für „Die Henne und das Ei“, das Wissenschaftsbuch des Jahres 2012. Nun hat sie – wieder zusammen mit Ursel Nendzig – „Die Erfindung des Menschen“ herausgebracht. Darin schreibt sie davon, wie wir die Evolution überlisten, so der Untertitel. Seit 70.000 Jahren ist der Mensch in der Lage, seine Evolution mitzugestalten. Das wirft Fragen auf, viele, viele Fragen, beginnend mit „Wie entsteht

Ordnung aus Chaos?“ bis hin zu „Wie könnte die zweite Aufklärung aussehen?“. Auf vieles gibt Schroeder Antworten, schafft es, eine Zukunft für den Menschen erkennen zu lassen und dabei auch in die Vergangenheit zu blicken, um die Gegenwart bewältigen zu können: „Wir sind alle Afrikaner. Wir sind erst vor nicht allzu langer Zeit aus Afrika ausgewandert.“ KONRAD HOLZER

Fazit: In ihrem neuesten Lesebuch befasst sich die österreichische Biochemikerin Renée Schroeder mit den Problemen unserer Tage.

Renée Schroeder, Ursel Nendzig **Die Erfindung des Menschen** Residenz, 224 S., EurA 22 • Auch als E-Book

LITERARISCHER NETZWERKER

Bereits im Juli 1945 kehrte Hans Weigel (1908–1991) aus dem achtjährigen Schweiz-Exil nach Wien zurück. Und entfaltete eine fieberhaft-energetische Tätigkeit als Journalist, Theaterkritiker, Autor, Herausgeber, Förderer junger Autorinnen und Autoren und Doyen einer Tafelrunde im Café Raimund. 1962 zog er sich aus der Literaturszene zurück, übersetzte Moliere, wurde gefragter Redner und „Österreich-Erklärer“, gefürchtet, bewundert, heute eher vergessen.

Der 1968 geborene Germanist Wolfgang Straub zeichnet überaus

gründlich, den großen Nachlass auswertend, die Jahre 1932 bis um 1960 nach, die Kabarettarbeit in Wien, das Exil, die Remigration, das ausgreifende „multiplexe“ Netzwerk an Geschäfts- und an persönlichen Beziehungen, die Polemiken des antikommunistischen Kalten Kriegers.

Diese detaillierte, gut lesbare Studie ist ein wichtiger, ungemein erhellender Beitrag zum literarischen Nachkriegs-Österreich.

ALEXANDER KLUY

Fazit: Das literarische Nachkriegs-Österreich von 1945 bis in die frühen Sechziger – eine vorzügliche Untersuchung des literarischen Netzwerkers Hans Weigel.

Wolfgang Straub **Die Netzwerke des Hans Weigel** Sonderzahl, 308 S., EurA 22

> Kunterbunt <

Auch in der Kinderliteratur tut sich in Österreich viel Interessantes und Neues. Vom Märchenbuch bis zum Kochbuch gibt's es jede Menge Lesestoff. ANDREA WEDAN hat einige spannende, lustige und auch lehrreiche Bücher ausgewählt.



■ Die Prinzessin auf der Erbse ist eine Zicke. Das sieht zumindest Heinz Janisch so, und deshalb sucht der Prinz in seinem neuen Märchenbuch „Die Prinzessin auf dem Kürbis“ nach einer richtig taffen Prinzessin. Um zu ihm zu kommen, baut er dem interessierten weiblichen Nachwuchs anderer Königreiche einige Hürden ein und die meisten scheitern auch prompt und ganz prinzeßinnenmäßig. Doch eines Tages schafft es eine ins Schloss und nimmt auch den Kürbis sehr gelassen, auf dem der Prinz ihre Schlafstätte errichten lässt. Eine Anleitung zur Brautschau mit einem Augenzwinkern und viel tiefgründiger, als es auf den ersten Blick scheint.

■ Eine ganz normale Woche in Selinas Leben. Schule, wackelige Zähne, Arzttermin, Besuch bei Oma und Opa und am Wochenende geht's in den Zoo. In „Selina singt sich durch die Woche“ ist jeden Tag ganz schön was los und Selina fällt in jeder Situation ein lustiges Lied ein. So reimt sie sich fröhlich durch all ihre Vorhaben, bis die Woche um ist. Am Ende des Buches ist dann Selinas Wochenlied noch mal zusammengefasst, die Melodie dazu dürfen sich die kleinen Leser selbst ausdenken.

■ Lilli kocht: Viele kennen die Rezepte von Lilli vielleicht aus der Freizeitbeilage des Kurier. Nun gibt es die einfachen und leckeren Rezepte der kleinen Köchin auch als Buch. Von der Muttertags-Eierspeis über Smoothies oder Rübensaft bis zu einfachen Fleischlaberln oder Kürbisspaghetti, jede Menge gesunde Gerichte zum einfachen Nachkochen. Natürlich fehlen auch Süßigkeiten nicht, wie z. B. ABC-Kekse oder Schokobananen. Ein buntes erstes Kochbuch, das Kindern einen unkomplizierten Umgang mit Lebensmitteln nahe bringt, aber auch perfekt für ungeübte erwachsene Köche und Köchinnen passt.

■ Die Vorarlberger Autorin Irmgard Kramer hat dieses Jahr zwei neue Kinderbuchserien herausgebracht. Um schüchternen Tafelklasslern den Einstieg in den Schulalltag leichter zu machen, gibt's „Pfeffer, Minze und die Schule“ und inzwischen auch schon Band 2: „Pfeffer, Minze und das Schulgespenst“. Sehr sensibel schreibt die ehemalige Volksschullehrerin über die Angst vor neuen Situationen und wie man sie meistern kann. Wesentlich wilder geht es in der Serie „Die Piratenschiffgänger“ zu. Zwei Bände gibt's auch hier inzwischen: „Die Insel der schrecklichen Schrecken“ und „Der fiese Admiral Hammerhäd“: voller Witz und aufregender Abenteuer und natürlich fantasievoll, wie man es von Irmgard Kramer gewohnt ist. Lustig bunt sind auch die vielen Illustrationen.

■ Morgens bei den Raben: „Danke Sonne, danke Tag! Freut sich Rabe Franz. Und er bauscht das Gefieder für den ersten Tanz.“ So beschwingt und heiter wacht der Rabe Franz auf. Ganz das Gegenteil von seinem Bruder, dem Raben Kurt, der nur knurrt. Wie nun Rabe Franz seinem mit sich selbst so unzufriedenen Bruder zeigt, wie schön der Tag sein kann, ist einfach köstlich zu lesen. „Rabenduft“ – lustig mit den coolen Zeichnungen für Kinder und ein echtes Antidepressiva für Erwachsene.

Birgit u. Georg Bydlinksi **Selina singt sich durch die Woche** Ill. v. Beate Fahrnländer. Obelisk, 64 S., EurA 11,30. Ab 6 Jahren

Heinz Janisch **Die Prinzessin auf dem Kürbis** Ill. v. Linda Wolfgruber. Jungbrunnen, 32 S., EurA 14,95. Ab 5 Jahren

Irmgard Kramer **Pfeffer, Minze und die Schule / Pfeffer, Minze und das Schulgespenst** Ill. v. Petra Eimer. Loewe, 112 S., EurA 10,30. Auch als E-Book. Ab 5 Jahren

Irmgard Kramer **Die Piratenschiffgänger – Der fiese Admiral Hammerhäd** Ill. v. Zapf. Loewe, 80 S., EurA 8,20. Auch als E-Book. Ab 7 Jahren

Thomas Sautner **Rabenduft** Ill. v. Thomas Kriebaum. Picus, 40 S., EurA 15. Ab 3 Jahren

Heidi Strobl **Lilli kocht** Ill. v. Brigitte Heiskel. Tyrolia, 38 S., EurA 17,95. Ab 6 Jahren



Sarah Michaela Orlovský
Nadine Kappacher
NEUE GESCHICHTEN VON JANA

Auch im zweiten Schuljahr erlebt Jana allerhand! Der zweite Band zum beliebten und mehrfach ausgezeichneten Buch „Geschichten von Jana“.

ISBN 978-3-7022-3562-8
125 Seiten | € 14,95



Elisabeth Steinkellner
Michael Roher

DIE KÜRBISKATZE KOCHT KIRSCHKOMPOTT

Ein tierisch-kulinarisches ABC-Buch

Sprachspiel und Bildwitz in geballter Form zum genusslichen Immer-wieder-Anschauen und Hineinschmökern.

ISBN 978-3-7022-3561-1
60 Seiten | € 14,95

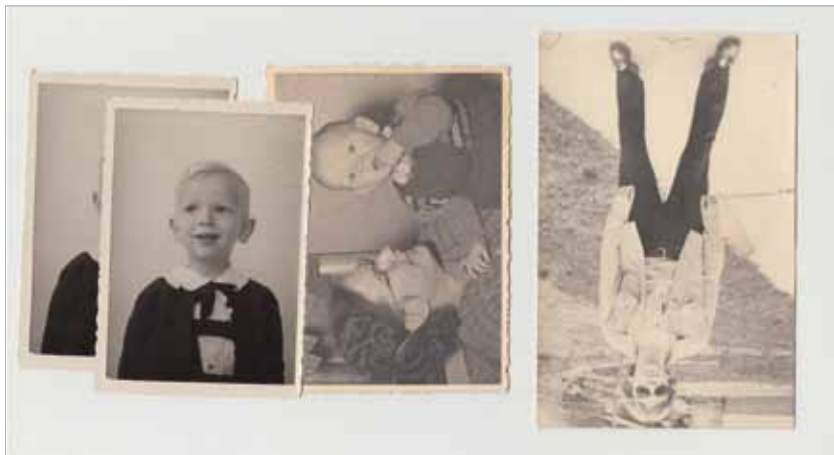


TYROLIA

www.tyrolia-verlag.at

Rückschau und Einblicke

Erinnerungen und Perspektiven von den Fünfziger- über die Siebziger-Jahre bis heute. Was ist geblieben vom großen Umbruch – und gab es diesen überhaupt? Buchbeispiele mit Gewicht, ausgesucht VON NILS JENSEN.



Erwin Steinhauer und Fritz Schindleckner (Foto re.) erzählen vom Erwachsenwerden in durchaus politischen Zeiten.

ES IST GAR NICHT so kalt gewesen – ein Junge wartete auf sein großes Fest: 2. Klasse Volksschule, und Mai – Zeit der Erstkommunion, wie das in den katholischen Landstrichen heißt. Der Junge wartete auch auf seinen Vater, der sich diese hohe Feierlichkeit jedoch entgehen ließ. Und später, am Nachmittag, meinte: „Jetzt haben sie unterschrieben.“ Was und worum es ging, verstand Fritz Schindleckner erst Jahre danach so richtig. „Österreich ist frei“, rief der damalige Unterzeichner aus, Leopold Figl, es war der 15. Mai 1955 – der Tag der Unterzeichnung fiel eben mit jenem der Erstkommunion zusammen. Womit unser Autor dieses Datum nie mehr wird vergessen können ...

Gleich drei Jahrzehnte haben der Dramatiker und Schriftsteller Fritz Schindleckner und der begnadete Kabarettist und Schauspieler Erwin Steinhauer in „Sissi, Stones und Sonnenkönig“ zusammengefasst. Von eben den 50er-Jahren bis in die späten 70er-Jahre „unseres“, also des 20. Jahrhunderts, wo der „Erschi und der Fritz“ ihre Kindheit und Erwin und Fritz ihre Jugend und ihr frühes Erwachsenenalter,

spricht: Adoleszenz, durchleben durften“, wie die beiden Schlitzohren im Eingangskapitel zu ihrer dichten Geschichte betonen. Eine „Geschichte unserer Jugend“ ist herausgekommen, ein Vierteljahrhundert, in dem Vieles geschehen ist: Es geht „um verrückte Zeiten. Um den armen ‚Kenädý‘ ... um ‚Saupitteln‘, deren ‚Yesterday‘ schon übermorgen keiner mehr kennen wird. Um linke Kommunen und darum, was man dort an autofreien Tagen alles anstellt“. Leicht wehmütig und mit einem gehörigen Schuss Ironie schauen die beiden „gesetzten Herren“ zurück auf eine Zeit, die teilweise recht unterbelichtet ist und erst langsam wieder auftaucht aus der Versenkung.

EBENSOWENIG nostalgisch ist auch ein Buch mit dem seltsam-schrägen Titel „Austropilot“. Darin wird eine Zeit am Beispiel literarischer Texte wiederentdeckt, wiedergedruckt: Xaver Bayer und Hanno Millesi haben die Literaturzeitschriften der 70er-Jahre durchgesehen. Und die kulturelle Aufbruchzeit am vielfältigen Beispiel jener unzähligen Literaturzeitschriften ein wenig zurechtgerückt. (In der NÖ Landesausstel-

lung „Die Siebziger Jahre“ kommt dieser wichtige Aspekt jenes Jahrzehnts ja kaum vor, leider.) Eine gelungene Geschichte dieser „fruchtbarsten Epoche für das Medium Literaturzeitschrift“, wie die Herausgeber nachdrücklich betonen.

EINE REPUBLIK im Umbruch – das könnte ebenso eine Feststellung wie ein frommer Wunsch sein. Wenn zwei wahrlich „gstandene“ Persönlichkeiten der heimischen (Gesellschafts-)Politik sich jedoch des Themas annehmen, dann wird etwas viel Spannenderes daraus: Eine Streitschrift. Trautl Brandstaller und Erhard Busek sind die beiden Protagonisten. Für jene, die nicht mehr aus dem vergangenen Jahrhundert stammen: Trautl Brandstaller ist eine Journalistin von Ruf, war in diversen Print-Medien tätig, Leiterin der Hauptabteilung Gesellschaft im ORF, Moderatorin des legendären Club 2. Erhard Busek war u. a. Wissenschaftsminister und Vizekanzler, Präsident des renommierten Europäischen Forums Alpbach. Was diese beiden, sie eine „Rote“, er ein „Schwarzer“, so zu Österreich zu bemerken haben, das hat Qualität. Und Sprengkraft. Etwa dass Think Tanks heute zwar beliebt sind, doch bräuchten wir vielmehr „Do Tanks“, denn „Ideen sind wirkungslos ohne praktische Konsequenz“.

UND NOCH EIN Buch ist dazu angetan, etwas Luft zu bekommen: „Europa im Wort“, eine „literarische Seismographie“ von 16 Autorinnen und Autoren. Von Peter Härtling über Ursula Krechel bis zu Vladimir Vertlib und Adolf Muschg. Ein Buch über die „Überlebenskünstlerin“ Europa, mit Dystopien ebenso wie mit Erlebnisberichten und Essays, etwa über die „transnationale Heimat“ Europa. Macht nachdenklich – aber auch zukunftsfähig. •

Xaver Bayer, Hanno Millesi **Austropilot. Prosa und Lyrik aus österreichischen Literaturzeitschriften der 1970er-Jahre** Edition Atelier, 176 S., EurA 20

Uwe Beyer (Hg.) **Europa im Wort** Heidelberger Lese-Zeiten, 242 S., EurA 20,40

Trautl Brandstaller, Erhard Busek **Republik im Umbruch** Kremayr & Scheriau, 208 S., EurA 16,99 • Auch als E-Book

Erwin Steinhauer, Fritz Schindleckner **Sissi, Stones und Sonnenkönig** Residenz, 222 S., EurA 19,90 • Auch als E-Book

➔ **WIR MACHEN DRUCK,**
DAMIT LESEN
LEISTBAR
BLEIBT.

-15%
**BEI GARANTIERTER
QUALITÄT**

office@
bauermedien.at

ANGEBOT GÜLTIG VOM 22.9.-31.10.2016*

Ein altes Haus *in Wien* voller Erinnerungen.

*Zwei Frauen, die über Generationen
hinweg zueinander finden.*

btb



Jetzt im Handel
für € 20,60 [A]!

Ihr neues Lieblingsbuch!

Hier geht's zur XXL Leseprobe:
www.btb-verlag.de/hanika